

DER MÜHLSTEIN

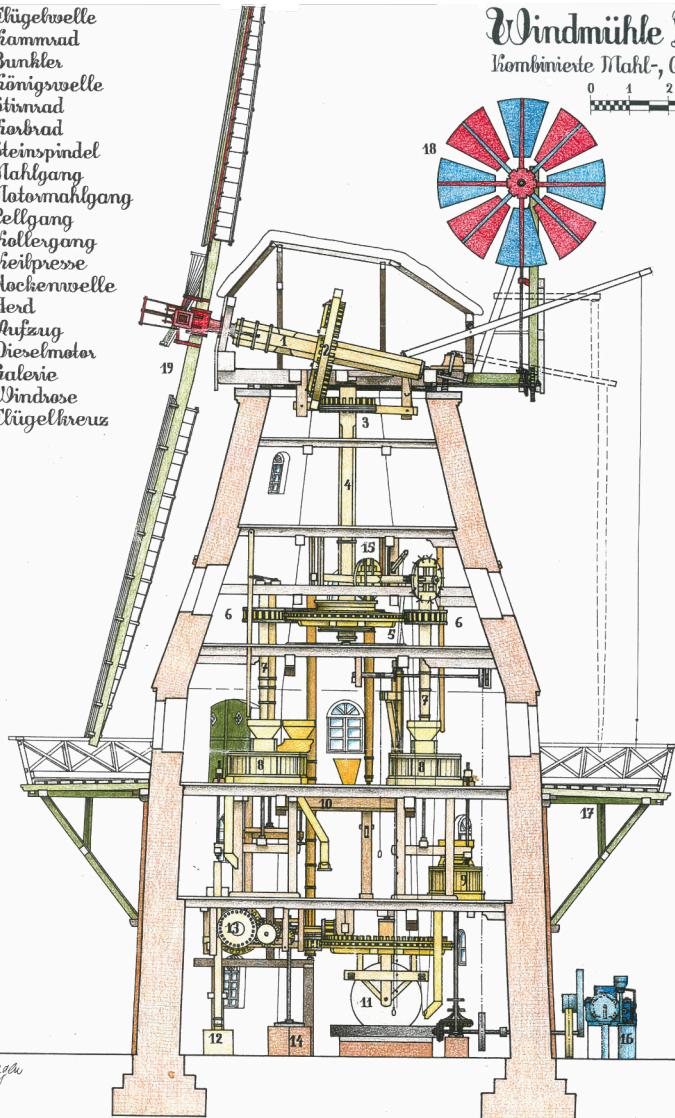


November 2024

Regionalausgabe für Niedersachsen und Bremen
41. Jahrgang

| 77

1. Flügelwelle
2. Kämmrad
3. Bunkler
4. Königsrolle
5. Stirnrad
6. Kiertrad
7. Steinspinde
8. Mahlgang
9. Motormahlgang
10. Bellgang
11. Kollergang
12. Heilpresse
13. Nockenwelle
14. Herd
15. Aufzug
16. Dieselmotor
17. Galerie
18. Windrose
19. Flügelkreuz



Windmühle Barver

Lkr. Diepholz

Kombinierte Mahl-, Graupen- und Ölmühle



0 1 2 3 4 5 m

Rüdiger

4.11.22

Inhalt

"momentmal bitte.."	3
Jahreshauptversammlung	5
Erweiterter Vorstand	13
Neue Räume für die Bibliothek der MVNB?	14
Regionalbeauftragte	16
Neue Webseite der MVNB	17
NDR „Hallo Niedersachsen“ in Bad Essen	25
Unfälle mit dem Steinkran vorbeugen	27
Seit 10 Jahren ein Team	32
Windrosenbock der Barßeler Mühle wird erneuert	34
Beitrittserklärung	35
Eine Ära ging nach 25 Jahren zu Ende	37
Die Windmühle Barver soll komplett restauriert werden	39
Wenn selbst Google nicht mehr weiter weis	45
DGM-Preis 2024 an Müllermeister Franz Rosenkranz	50
Mühlenvereinigungsschild	54
Nachruf H.-Hermann Bohlmann	55
Niederländisch/Deutsche Mühlenfahrt im Osnabrücker Land.	57

Impressum

Herausgeber: Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen e.V.,

1. Vorsitzender: Martin Läer,

Anschrift: Mühlenvereinigung Niedersachsen/Bremen, Händelstraße 14, 49219 Glandorf

Bankverbindung: Sparkasse Osnabrück, - Konto Nr. DE 97 2655 0105 1643 1257 74, BIC: NOLADE22XXX,

Redaktion: Karl-Heinz Modrei, Aspeloh 32, 49152 Bad Essen, Telefon: 05472 3862, 01520 9897705,

e-Mail: karl-heinz@modrei.de

Druck: Lamkemeyer Druck, Georgsmarienhütte

Erscheinen: Der Mühlstein erscheint zwei Mal jährlich in der Regionalausgabe für Niedersachsen und Bremen.

Als Periodikum der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e.V. erscheint Der Mühlstein in zusätzlichen vier Ausgaben pro Jahr im Verlag Moritz Schäfer GmbH & Co. KG, Detmold

Auflage: 1200

Mit Verfasserangabe gekennzeichnete Beiträge geben die Ansicht des Verfassers wieder, mit der sich Herausgeber und Redaktion nicht notwendigerweise identifizieren müssen. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich. Textbeiträge sowie Zuschriften aller Art (Terminmitteilungen, Leserbriefe usw.) bitte an die Redaktion. Der Nachdruck einzelner Beiträge ist nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion und unter genauer Nennung der Quelle sowie gegen kostenfreie Zusendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Internet: www.muehlenland-niedersachsen.de

Redaktionsschluss Nr. 78 ist der 1. Mai 2025

Titelbild:

Windmühle Barver.

Foto: M. Läer



„momentmal bitte...“

Was hat sich der neue Vorstand vor drei Jahren vorgenommen, was ist noch zu tun und was läuft nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben? Vorab möchte ich sagen, dass wir im Vorstand eine Aufteilung der Arbeitsbereiche vorgenommen haben und diese nach der jetzigen Neuwahl mit zwei neuen Vorständen neu verteilen. Diese stellen sich auf den folgenden Seiten vor. Die Hauptaufgabe unserer Mühlenvereinigung ist der Satzungszweck,

DIE ERHALTUNG VON WIND- UND WASSERMÜHLEN IN NIEDERSACHSEN UND BREMEN. Dies war in den letzten Jahren nicht mehr so im Vordergrund. Dazu haben wir folgendes reaktiviert und wieder eingeführt: Die Regionalbeauftragten. Es ist uns gelungen, fast alle Bereiche abzudecken, außer den Bereich Osnabrück (Rücktritt von A.Vennemann als Regionalbeauftragter). Für die Mühlenrestaurierung haben wir im Januar 2024 ein umfangreiches Seminar mit einer Fachkraft der Stadt Osnabrück im Lagerhaus in Osnabrück durchgeführt (ca.80 Teilnehmer aus ganz Niedersachsen waren anwesend). Dieses Seminar ist in seiner Gesamtheit auf unserer neuen Homepage zu finden. Es wird auf den folgenden Seiten vom Ersteller dieser Homepage Jan-Peter Donker näher beschrieben. Dieses Seminar hat bereits dazu geführt, dass bei der Nieders. Sparkassenstiftung ungewöhnlich viele Anträge von Mühlen gestellt wurden. (Info der Stiftung) um Mühlen zu fördern.

Ziel war es, für Niedersachsen wieder einen institutionellen Fördertopf durch das Land Niedersachsen einzurichten. Dazu habe ich über Kontakte einen persönlichen Termin mit unserem neuen Geschäftsführer Bernhard Kühne direkt beim Minister Heiko Mohrs in Hannover bekommen. Ergebnis: Es gibt keine Mittel, die eine kontinuierliche Förderung über die Mühlenvereinigung möglich machen. Es stellte sich heraus, dass Denkmalpflege und Mühlen eigentlich kaum eine Rolle spielen, zumal der Gesamtetat nur 1.000.000,- €/Jahr beträgt.

Wir versuchen jetzt die Sache selbst in die Hand zu nehmen und versuchen jetzt vom Vorstand aus eine eigene Stiftung zu gründen. Das wird einige Zeit dauern.

Wir haben vor Jahren in Ostfriesland durch Gundolf Scheweling eine große Erbschaft gemacht. Neben Flächen haben wir damals auch einen kleinen Hof geerbt. Der Hof wurde leider vor ca. 10 Jahren vom letzten Vorstand verkauft. Wir wollten dort Windkraftanlagen errichten, hatten auch einen persönlichen Termin mit der Gemeinde dazu. Der Verkauf des Hofs war dann unter anderem ein Hindernis, weil wir die notwendigen Abstände nicht mehr einhalten konnten. Dort waren Bürgerwindräder geplant, und wir wollten Pachtflächen zur Verfügung stellen. (Pachteinnahmen pro Windrad 20.000-40.000,- €/Jahr wären möglich gewesen, dieses Geld sollte zum Aufbau des o.g. Mühlenfonds beitragen. Die Gemeinde hat uns jetzt Solaranlagen auf den Flächen genehmigt. Hier überlegen wir noch. Wir haben die Flächen erst einmal zum mehr als doppelten Preis mit jährlicher Kündigung zurückgepachtet,

An der Ölmühle Ostenwalde, wo wir Hauptpächter sind, laufen die Sanierungsarbeiten am Müllerhaus durch den Heimatverein, das jetzt auch wieder bewohnt wird. In diesem Haus haben wir demnächst auch einen Versammlungsraum im Erdgeschoss, den wir bei Bedarf nutzen wollen.

Bei der Gebäudeversicherung sind wir so weit gekommen, dass die LVM-Versicherung leider keinen pauschalen Rahmenvertrag mit uns abschließen wollte, sondern sich bereit erklärt hat, jede Mühle nach Begutachtung vor Ort einzeln zu versichern.



Wir sind dabei, das gesamte Mühlenarchiv zu überführen, Gundolf Scheweling berichtet auf den folgenden Seiten darüber. Neben der Überführung wollen wir dieses Archiv komplett digitalisieren, dazu versuchen wir eine befristete Stelle beim Kultusministerium zu beantragen. Unser Archivar Hinrich Redinius hat dieses Projekt über viele Jahre hervorragend entwickelt. Es ist das umfangreichste Mühlenarchiv in Deutschland. Die vollständige Digitalisierung soll vor allem jungen Menschen im historisch-wissenschaftlichen Bereich als Grundlage für Masterarbeiten, Promotionen oder Heimatforschungsarbeiten dienen. Die Einführung einer Geschäftsführung hat mich deutlich entlastet, die Zusammenarbeit im Vorstand ist konstruktiv, freundschaftlich und gegenseitig motivierend. Wir verstehen uns super!

Mit dem neuen Vorstandsmitglied Katrin Strube, u.a.zuständig für technische Denkmale, ist uns wieder ein direkter Kontakt zur Landesdenkmalpflege gelungen.

Jetzt brauchen wir noch junge begeisterte neue Mitglieder, entweder aus der Gruppe der "Freiwilligen Müller", die sich uns deshalb anschließen (siehe Altersstatistik letzter Mühlstein), damit unser Verein auch eine Zukunft hat. Alle, die in letzter Zeit eine Mühle gepachtet oder gekauft haben, konnten wir als Mitglieder gewinnen.

Es gibt aber noch viel zu tun. Aktive Mithilfe der Mitglieder ist unbedingt erwünscht!

Herzlichst

Martin Läer 1. Vorsitzender



Das Mühlrad in Ostenwalde soll erneuert werden.



Für die zukünftigen Jahreshauptversammlungen wird vorgeschlagen und beschlossen, diese ab 2025 als feste Termine immer am 2. Samstag nach Pfingsten durchzuführen.



Jahreshauptversammlung 2024

Ort der JHV: Kulturscheune Schloß Lütetsburg bei Norden / Landkreis Aurich
Anwesende Vorstandsmitglieder: Läer, Netz, Scheweling, Schlotmann
Anzahl der Teilnehmer an der JHV: 64
Beginn: 10.30 Uhr
Ende: 13.25 Uhr



Schloß Lütetsburg bei Norden / Landkreis Aurich.

TOP 1 - 3: Der Vorsitzende Martin Läer begrüßt die anwesenden 64 Teilnehmer auf der Jahreshauptversammlung. Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt, es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung. Die Mitgliederversammlung ist satzungsgemäß beschlußfähig.

Besonders begrüßt werden Herr Fredy Fischer, Bürgermeister der Gemeinde Großheide, Vorsitzender des Mühlenbeirates im Landkreis Aurich und sein Mitsreiter im Mühlenbeirat, Bgm. Erwin Adams aus Großefehn sowie Müllermeister Jan Eiklenborg von der Mühle Logabirum, der 25 Kurse zu Freiwilligen Müllern geleitet hat.

TOP 4: Grußworte

Bgm. Fredy Fischer, Gemeinde Großheide, stellt als dessen Vorsitzender den Mühlenbeirat des Landkreises Aurich vor. Der Mühlenbeirat hat seit 1991 als informeller Zusammenschluß von 12 Gemeinden im Landkreis Mühlensanierungen auf Antrag hin unterstützt, wobei ein Drittel der Kosten der Sanierungen vom Mühlenbeirat und ein weiteres Drittel von den Kommunen als nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt wurden.





Vorsitzender Martin Läer begrüßt die Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung.



Bürgermeister Fredy Fischer, Gemeinde Großheide, stellt als dessen Vorsitzender den Mühlenbeirat des Landkreises Aurich vor.

Weitere Zuschußanträge könnten bei der niedersächsischen BINGO-Stiftung, bei der EU aus den LEADER-Programmen und bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gestellt werden.

Die Mühleneigentümer verpflichteten sich bei einer Förderung im Gegenzug, die geförderte Mühle 12 Jahre der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Der Mühlenbeirat im Landkreis Aurich wurde 2022 in einen eingetragenen Verein e.V. umgewandelt und soll ins Vereinsregister eingetragen werden.

Fischer dankte unter dem Beifall der Anwesenden allen Mühlenfreunden und –besitzern für ihre ehrenamtliche Arbeit zur Erhaltung der Mühlen.

TOP 5: Totenehrung

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023/24 verstorbenen Mitglieder der Mühlenvereinigung wurde mit einer Gedenkminute gedacht: Alfons Goldenstein, Behrend Meyer, Margarete von Witzleben, Dietrich Barthel, Heinz Drost und Hans-Hermann Bohlmann. Die Verstorbenen haben sich in jeweils unterschiedlicher Funktion um den Erhalt und die Pflege der Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen verdient gemacht.

TOP 6: Ernennung von Ehrenmitgliedern

Gundolf Scheweling wurde für seine langjährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Vereini-





G. Scheweling,
Ernennung zum Ehrenmitglied.



Torsten Scheweling, Bernhard Kühne und Oliver Kliebisch erhielten die Ernennungsurkunde zum Regionalbeauftragten.

gung in den 1980er und 1990er Jahren sowie für seine Verdienste um die Schenkung mehrerer Wiesengrundstücke in der „Pingelei“ bei Accum zum Ehrenmitglied ernannt.

TOP 7: Vorstandsbericht und Aussprache

Der Vorsitzende Martin Läer erstattete den Vorstandsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr, unterteilt in folgende Einzelpunkte:

Der seit 3 Jahren im Amt befindliche Vorstand arbeitet sehr kooperativ miteinander. Läer betont dabei die Wichtigkeit, neue junge Mitglieder zu gewinnen.

Es sind wieder Regionalbeauftragte für verschiedene Regionen Niedersachsens benannt worden, die auf Anforderung bei Mühlenerhaltung und –restaurierung beratend tätig werden. Kontakte zum Landesamt für Denkmalpflege in Hannover haben ergeben, daß die Erhaltung von Mühlen in Niedersachsen im Landesamt so gut wie keine Rolle mehr spielt. Mit Frau Kathrin Strube konnte eine Angestellte des Landesamtes für den Beirat des Vorstandes der Vereinigung gewonnen werden.

Frau Barlag von der Stadt Osnabrück hat im Januar 2024 in der „Lagerhalle“ in Osnabrück ein Seminar über das Einwerben von Geldmitteln für Zwecke der Mühlenerhaltung durch-



64 Teilnehmer bei der JHV 2024.

Fotos: C. Lucht



geführt, an dem 80 Mitglieder der Vereinigung teilgenommen haben. Die Seminarthemen sind auf der Internetseite der Vereinigung eingestellt.

Die neue Homepage der Vereinigung ist von Jan-Peter Donker in Dortmund zu einem Freundschaftspris komplett erneuert worden. Die neue Homepage ist mit sozialen Netzwerken verknüpft und gewährt einen schnellen Zugriff.

Im vertraulichen internen Mitgliederbereich werden Protokolle der Vorstandssitzungen hinterlegt. Aktuelle Events an Mühlen können auf die neue Internetseite eingestellt werden. Webmaster Jan-Peter Donker steht den Mitgliedern der Vereinigung für die Nutzung der neuen Webseite zur Verfügung.

Der Deutsche Mühlentag 2024 ist im Bereich der Mühlenvereinigung aufgrund einer Umstrukturierung im Vorfeld kurz vor dem Mühlentag nicht optimal verlaufen.

Franz Schnelle wird unter dem Beifall der Anwesenden für seine langjährige Betreuung des Deutschen Mühlentages herzlich gedankt.

Die Deutsche Mühlengesellschaft (DGM) übernimmt zentral die Organisation des Deutschen Mühlentag ab 2025.

Die DGM hat in diesem Jahr allen beteiligten Mühlen einen Mühlenplakat-Generator zur Verfügung gestellt, sodaß auf den an sonst bundesweit gleichen Plakaten die jeweiligen örtlich beteiligten Mühlen abgebildet werden.

Die Anmeldung zum Deutschen Mühlentag 2025 erfolgt dann über die DGM in Minden.

In einem Gespräch vom Vorsitzenden Läer und GF Kühne mit dem zuständigen Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, ist ohne positives Ergebnis geblieben. Dem Minister stehen für alle Denkmale in Niedersachsen im Jahr lediglich eine Million Euro zur Verfügung, sodaß der in den 1990er Jahren vorhandene „Mühlentopf“ nicht wieder aufleben wird.

Das Nebengebäude der in den 1980er Jahren restaurierten, im Besitz der Familie von Perponcher befindlichen Ölmühle Ostenwalde (die sich durch eine besondere Technik auszeichnet) wird vom Verein Ölmühle Ostenwalde derzeit restauriert. Läer sprach seinen Dank an den Vorsitzenden des Vereins Ölmühle Ostenwalde, Gerd Möller, aus. Der Verein betreut seit mehr als 25 Jahren die Ölmühle.

An einem Treffen der „Freiwilligen Müller“ in Sögel nahmen fast 70 freiwillige Müller teil. Läer dankte Bea Tilanus und Marion Kruse für die Ausrichtung der Veranstaltung.

Die Vereinigung hat aufgrund der völligen Überlastung des Vorsitzenden Martin Läer als Geschäftsführer den Mühlenexperten Bernhard Kühne vom Förderverein Kirchmühle in Bad Zwischenahn auf der Basis eines Minijobs von € 538.- / Monat eingestellt bei einer täglichen Arbeitszeit von 2 Stunden.

Die Wiesengrundstücke in der „Pingelei“ bei Accum sind neu verpachtet worden, sodaß sich die Einnahmen um jährlich insgesamt € 750.- erhöht haben. In den neuen Pachtverträgen ist eine Sonderkündigungsklausel für den Fall einer Solarnutzung der Wiesen inbegriffen. – Der Abstand zu einem Bauernhaus am Rande der Ländereien ist für die Nutzung der Wiesen für Zwecke der Windkraft zu gering; mit der Gemeinde Accum ist die Nutzung des Geländes für Zwecke der Solarnutzung im Gespräch.

Der „Mühlstein“ in der Regionalausgabe für Niedersachsen/Bremen ist relativ teuer. Um dem entgegen zu wirken, werden nunmehr auch mühlenbezogene kommerzielle Anzeigen im „Mühlstein“ erscheinen. – Das Publikationsorgan soll zukünftig mit weniger Text und mehr Abbildungen in Richtung eines Magazins erscheinen. Dank wurde dem ehrenamtlichen Schriftleiter des „Mühlstein“, Karl-Heinz Modrei aus Bad Essen gesagt.

Die Vereinigung hat den von Ansgar Rahmacher (Bochum) und Florian Butt erstellten



mehrstündigen Film „Mühlenland Niedersachsen“ erworben und auf die Homepage der Vereinigung eingestellt. Zudem wird in einer Animation von Ansgar Rahmacher die Funktionsweise einer Getreidemühle dargestellt.

Das sehr umfangreiche Archiv der Vereinigung befindet sich in Accum / Gemeinde Schortens und in einer vormaligen Schule und wird seit Jahren von Hinrich Redinius aus Leezdorf / Landkreis Aurich betreut. Das Archiv mit Hunderten von Büchern und Dokumenten liegt leider abseits von Verkehrslinien und wird wenig genutzt. – Das Archiv wird sodann um die umfangreiche Bücher- und Dokumentensammlung des früheren Vorstandsmitglieds Hans-Jürgen Maresch (Bremen) erweitert.

(Aktueller Nachtrag: im 1. Stockwerk des vormaligen Müllerhauses in der Gemeinde Upgant-Schott / Samtgemeinde Brookmerland / Marienhafe bietet sich ggf. die verkehrsgünstige Unterbringung des Archivs nach einem von der Gemeinde geplanten Ausbaus des Müllerhauses)

Mit der LVM in Münster sind Verhandlungen über eine Elementarversicherung für Wind- und Wassermühlen geführt worden. Eine Pauschalversicherung wird es nicht geben, da alle Mühlen verschieden sind und die Versicherung auf die jeweilige Mühle zugeschnitten werden muß.

Von der Vereinigung ist eine neue professionelle Veranstaltungstechnik mit Beamer, einer Tonanlage, 2 Mikrofonen, Lautsprechern, einer großen 2,70 x 1,60 m großen Leinwand etc. angeschafft worden, die für Versammlungen, Vortragsveranstaltungen, Veranstaltungen der Freiwilligen Müller etc. bis zu 100 Personen geeignet ist und für Kultur- und Mühlenveranstaltungen ausgeliehen werden können.

Marion Kruse und Bea Tilanus haben ein sehr gut angenommenes Holzschutz-Seminar in Bruchmühlen durchgeführt. Stehende Mühlen sind immer in Gefahr, von Holzwürmern befallen zu werden.

Die Kontakte zu der holländischen Mühlengesellschaft „Hollandsche Molen“ über Bea Tilanus sind sehr positiv verlaufen, der Vorsitzende der Hollandsche Molen, Nico Papineau, nahm an einer Veranstaltung der Mühlenvereinigung in Bruchmühlen teil. – Von Bea Tilanus und Marion Kruse werden Busfahrten zu holländischen Mühlen organisiert.

Die Frage von Franz Schnelle, wie er auf der Webseite der Vereinigung die Protokolle von Vorstandssitzungen findet, wird von Kühne und Schlotmann geklärt. Im nächsten „Mühlstein“ wird dazu eine Gebrauchsanweisung abgedruckt.

Der DGM-Preisträger 2024, Frank Rosenkranz von der Karoxbosteler Mühle, bedankt sich für den Preis und erzählt aus seinem Müllerleben auf seiner Wanderung von Tirol nach Hamburg.

TOP 8: Kassenbericht

Schatzmeister Schlotmann erläutert den Kassenbericht anhand schriftlicher Unterlagen, die allen Teilnehmern ausgehändigt wurden. Zu einzelnen Positionen:

Die Überarbeitung der Internetseite der Vereinigung und die komplette Neugestaltung der Seite hat in 2 Jahren zusammen € 7.497.- gekostet. Webmaster Jan-Peter Donker hat die zukünftige Betreuung der Webseite übernommen.

Der Kauf des Films „Mühlenland Niedersachsen“ von Ansgar Rahmacher hat abweichend vom Preisangebot von vor 4 Jahren nunmehr € 6.000.- gekostet. Die Rechte an dem Film liegen komplett bei der Vereinigung. Bei Schlotmann kann ein Stick mit dem Film erworben werden.

Die Altersstruktur der Mitglieder der Vereinigung ist verjüngungsbedürftig. Läer appelliert an alle Mitglieder, neue junge Mitglieder zu werben. – In 2023 sind 19 neue Mitglieder beigetreten, die Zahl der Austritte betrug 13 (u.a. durch Ableben). In 2024 lag die Zahl der



Neueintritte bei 9, die der Verluste bei 7 bislang.

Der Kassenbericht ergab – nach einem Jahresabschluß in 2022 in Höhe von plus € 114.325,22 nunmehr Ende 2023 einen Betrag von plus 120.092,62. Damit liegt Ende 2023 ein Plus von € 5.754,34 im Vergleich zum Vorjahr vor.

Durch die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages in 2023 aufgrund der Erhöhung der DGM-Mitgliederbeiträge auf € 12.- wurden insgesamt € 8000.- Mehreinnahmen erzielt.

Ein wesentlicher Ausgabeposten ist der „Mühlstein“ mit € 6.397,95 pro Jahr. Durch Werbung im „Mühlstein“ soll diese Situation verbessert werden.

Betreffend die bisherige kostenlose Ausgabe der umfangreichen Ordner nach Abschluss der Ausbildung zu freiwilligen Müllern wird vorgeschlagen, dafür € 35.- zu veranschlagen, wenn die ausgebildeten freiwilligen Müller nicht Mitglied der Vereinigung werden (Aspekt der Verjüngung der Mitgliedschaft).

Dagegen wird vorgebracht, daß die freiwilligen Müller aus eigenen Taschen mehrere Hundert Euro für ihre Ausbildung bezahlen und die kostenlose Abgabe der Ordner zugleich ein Dank der Vereinigung an die freiwilligen Müller ist.

Die Kosten der Unterbringung des Archivs in Schortens (Heizkosten, Reinigung) belaufen sich auf € 1.731,25 in 2023.

TOP 9: Kassenprüfung

Die Kassenprüfer Elke Jürgens und Heiko Brüning haben am 6. Mai 2024 die Kasse geprüft. Alle Einnahmen und Ausgaben waren verzeichnet, alle Buchungen vorschriftsmäßig. Die Kasse wurde von Schatzmeister Schlotmann sorgfältig und exakt geführt, die Buchführung war einwandfrei.

TOP 10: Entlastung des Vorstandes

Heiko Brüning beantragt die Entlastung des Vorstandes. Bei 2 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen (die 4 Vorstandsmitglieder) erteilen 58 Mitglieder die Entlastung.

TOP 11: Wahlen des Vorstandes

Zum Wahlleiter wird einstimmig Bgm. Fredy Fischer, Großheide, gewählt.

Wahl des Vorsitzenden:

Es wird die Wiederwahl von Martin Läer vorgeschlagen, es gibt keine Gegenvorschläge. Ergebnis der Wahl per Handzeichen: 55 Jastimmen, 6 Enthaltungen, 3 Neinstimmen. Läer nimmt die Wahl an.

Wahl des 2. Vorsitzenden:

Walter Netz wird zur Wiederwahl vorgeschlagen, keine Gegenvorschläge. Ergebnis der Wahl per Handzeichen: 58 Jastimmen, 6 Enthaltungen, keine Gegenstimme. Netz nimmt die Wahl an.

Wahl des Schatzmeisters:

Hubert Schlotmann wird zur Wiederwahl vorgeschlagen, keine Gegenvorschläge. Ergebnis der Wahl per Handzeichen: 60 Jastimmen, 4 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen. Schlotmann nimmt die Wahl an.

Wahl des Schriftführers:

Gundolf Scheweling wird zur Wiederwahl vorgeschlagen. Scheweling ersucht die Versammlung aufgrund seiner Überlastung, einen anderen Kandidaten zu wählen. Es gibt keinen Gegenvorschlag. Ergebnis der Wahl per Handzeichen: 62 Jastimmen, 1 Enthaltung, 1 Gegenstimme. Scheweling nimmt die Wahl an mit der Bemerkung, „in den sauren Apfel zu beißen“.

Wahlen zum Beirat:

Müllermeister Jan Dobelmann wird bei einer Enthaltung ohne Gegenstimmen gewählt. Do-



belmann (abwesend aufgrund beruflicher Tätigkeiten) hat einer Wahl im Vorfeld zugestimmt.

Katrin Strube, Mitarbeiterin im Landesamt für Denkmalpflege / Hannover: wird bei 2 Enthaltungen gewählt. Die krankheitshalber Abwesende hatte telefonisch einer Wahl zugestimmt.

Bürgermeister Stefan Schwenke, Worpswede aus der Müllerfamilie Schwenke in Worpswede: wird mit 61 Jastimmen bei 3 Enthaltungen gewählt. Schwenke hatte im Vorfeld einer Wahl zugestimmt.

Wahl der Kassenprüfer:

Heike Jürgens und Heiko Brüning werden zur Wiederwahl vorgeschlagen. Beide werden mit 63 Jastimmen und jeweils einer Enthaltung wiedergewählt, beide nehmen die Wahl an.

TOP 13: Regionalbeauftragte

Es werden dringend Regionalbeauftragte gesucht, die für einen Zeitraum von 3 Jahren den Mühlenbesitzern und –betreibern in den verschiedenen Regionen des Flächenlandes Niedersachsen bei Problemen beratend zur Seite stehen können. Erforderlich für dieses Amt sind Kenntnisse im Bereich der Mühlen (Technik, welche Mühlenbauer gibt es u.a.) sowie im Bereich möglicher Fördergelder (Töpfe, Antragstellung, Voraussetzungen u.a.). Die Regionalbeauftragten sollen mit dem Vorstand korrespondieren und Informationen und ggf. Nöte aus den Regionen an den Vorstand weiterleiten.

Wahl der Regionalbeauftragten:

Als Regionalbeauftragte werden vom Vorstand mit Zustimmung der Versammlung bestimmt:

Bereich Bremen / Bremerhaven: Oliver Kliebisch, Bremen

Bereich Ammerland / Oldenburg: Bernhard Kühne,

Bad Zwischenahn mit Torsten Scheweling

Bereich Ostfriesland /Friesland: Torsten Scheweling, Marienhafe mit Bernhard Kühne

Bereich Lüchow-Dannenberg: Elke Martens, Zeetzer Mühle, Zeetze

TOP 14: Anträge der Mitglieder nach § 10.3. der Satzung

Anträge Ansgar Vennemann:

Der Antragsteller ist abwesend, seine beiden Anträge wurden am Eingang allen Teilnehmern in schriftlicher Form vorgelegt.

Vennemann verlangt, daß der Vorstand den Mitgliedern schriftlich, spätestens mit dem nächsten Mühlstein, einen umfassenden Bericht u.a. über Organisationsfehler bei der Organisation des Deutschen Mühlentages zu erstellen habe. Dazu erklärt der 2. Vorsitzende Netz, daß die Organisation des Deutschen Mühlentages 2024 eben nicht „schlecht gelaußen“ sei, was durch die immensen Besucherzahlen an den Mühlen widerlegt werde. Zudem, so Netz, seien die beklagten Sachverhalte längst im Vorstand geklärt und bedürften keiner weiteren öffentlichen Erörterung. Dagegen erhebt sich aus der Versammlung kein Widerspruch, damit ist der Antrag abgelehnt.

Vennemann verlangt u.a., für den Deutschen Mühlentag 2025 einen schriftlichen Organisations- und Zeitplan zu erstellen und die geplante Marketingmaßnahmen den Mitgliedern spätestens mit dem nächsten Mühlstein zukommen zu lassen. Dazu erklärt der 2. Vorsitzende Netz, daß der Antrag gegenstandslos sei, da die Organisation des Mühlentages 2025 zentral von der DGM in Minden übernommen wird. Es erhebt sich kein Widerspruch, der Antrag ist damit abgelehnt.

Antrag von Jochen Wagner

Jochen Wagner zieht seinen Antrag, der allen Teilnehmern in schriftlicher Form ausgehän-



digte wurde, zurück, da dieser am Ende der JHV unter dem TOP 14 keinen Sinn mehr mache, so Wagner. Netz gibt der Versammlung bekannt, daß Mitglied Wagner zum Jahresende aus der Mühlenvereinigung ausgetreten ist.

TOP 15: Verschiedenes

15.1. Heiko Brüning beklagt, daß unter Facebook Vereinsintern verbreitet werden, mit denen die Mühlenvereinigung als „Streitverein“ diffamiert wird.

15.2. Der Archivar der Vereinigung, Hinrich Redinius, berichtet, daß das Archiv der Vereinigung in Roffhausen suboptimal untergebracht ist, da der Zugang zum Archiv frei ist und für migrante Hausbewohner zugänglich ist. Redinius plädiert für einen Umzug des Archivs in das leerstehende Obergeschoß des Müllerhauses in Upgant-Schott / Samtgemeinde Brookmerland neben Marienhafe. Dort ständen ggf. 2 große, auszubauende Räume zur Verfügung, für deren Ausbau sich der Samtgemeindedirektor Gerhard Ihmels einsetzen will.

15.3. Läer stellt fest, daß die in Renovierung befindliche Windmühle Barver im Landkreis Diepholz zum nationalen Denkmal erklärt worden ist und auf entsprechende Zuschüsse hoffen darf. Die Mühle ist die einzige Mühle, in der die originale Technik von 1865 erhalten ist und über 3 Mahlgänge, 1 Peldegang und als Ölmühle über einen Kollergang und Druckstock verfügt.

15.4. Das originalgetreue Modell der Wassermühle / Ölmühle Ostenwalde, vor 40 Jahren von der Berufsschule Osnabrück gebaut, befindet sich im Archiv in Roffhausen. Es sollte an anderer Stelle untergebracht werden, wo es der Öffentlichkeit gezeigt werden kann (ggf. in der Ölmühle in Ostenwalde).

15.5. Redinius erbittet jeweils 5 Exemplare beider „Mühlstein“-Ausgaben, die er an andere Institutionen versendet.

15.6. Es ist als Langzeit-Projekt eine Komplett-Digitalisierung des Archivs der Vereinigung geplant, die dann auf die Webseite der Vereinigung im Internet gestellt werden kann.

15.7. Bea Tilanus berichtet von Mühlenexkursionen der freiwilligen Müller, die großen Anklang finden, so am 28. September 2024 ins Osnabrücker Land.

15.8. Bea Tilanus berichtet, daß am 20.10. eine Exkursion zu einem Biobäcker in Hannover geplant ist. Bäckerschüler kommen in die Wassermühle Bruchhausen, um eine Mühle und die Mehlherstellung kennen zu lernen.

Am 20.11. ist ein weiterer Termin angesetzt, bei dem es darum geht, wie Roggen und Weizen am besten vermahlen werden kann. In den Niederlanden gibt es flächendeckend Biobäcker, die mit Steinmahlgängen vermahlenes Mehl verwenden.

15.9. Für die zukünftigen Jahreshauptversammlungen wird vorgeschlagen und beschlossen, diese ab 2025 als feste Termine immer am 2. Samstag nach Pfingsten durchzuführen. Für 2025 wird noch ein Tagungsort gesucht.

15.10. In Remels wird für die dortige Mühle ein Nachfolger als Betreiber gesucht. Interessenten sollen sich bei der Tourist-Info in Uplengen-Remels melden.

15.11. Gegen Ende der JHV 2024 werden die Mühlen vorgestellt, die am Nachmittag von 14 – 17 Uhr geöffnet sind und besucht werden können. Es sind dies in der Stadt Norden die Deichmühle und die Westgaster Mühle, die Bockwindmühle in Dornum und die Galerieholländerwindmühlen in Neßmersiel und Nenndorf.

Marienhafe, den 29. Juli 2024

Gez. Gundolf Scheweling, Schriftführer / Protokollant

Gez. Martin Läer, Vorsitzender



Erweiterter Vorstand



Katrin Strube

Geboren in Halle (Saale). Abitur an der Landesschule Pforta in Schulpflicht. Architekturstudium in Dessau mit Vertiefungsrichtung Denkmalpflege, später Aufbaustudium Denkmalpflege an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit abschließender Masterthesis über die „Umspannwerke in Halle des Stadtbaurates Wilhelm Jost“.

2010 Mitarbeit in der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Teltow-Fläming im Land Brandenburg. Seit 2011 im Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege (NLD) in Hannover. Zunächst als wissenschaftliche Volontärin, seit Oktober 2012 als Gebietsreferentin für die denkmalfachliche Betreuung von Landkreisen im ehemaligen Regierungsbezirk Hannover zuständig. Seit 2013 Mitglied in der Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege in der Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern (VDL).

Die Begeisterung für (Wasser)mühlen wurde durch die Suche nach einem Diplomthema geweckt. Auf dem ehemaligen Klostergelände der heutigen Landesschule Pforta bei Naumburg, Sachsen-Anhalt gibt es eine barocke Wassermühle mit der erhaltenen Technik einer Pantermühle – in etlichen Publikationen als letzte ihrer Art bezeichnet. Bei der Recherche zum Thema tauchten weitere „letzte“ Pantermühlen auf. Damit war das Interesse geweckt, diesen Entwicklungsschritt in der Mühlentechnik zu erforschen, diese Mühlenstandorte ausfindig zu machen und mit der Diplomarbeit „Pantermühlen in Mitteldeutschland“ zu dokumentieren.

WICHTIGER HINWEIS:

Anmeldung für den Mühlentag zukünftig auch digital! Ein regelmäßiges Anschreiben als Erinnerung entfällt.

Voraussetzung für eine offizielle Teilnahme am Deutschen Mühlentag ist die Mitgliedschaft in einem DGM-Landes- oder Regionalverbände (also: Die Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V.) oder in der DGM direkt. Mitgliedsmühlen, die teilnehmen melden sich über das neue Anmeldeportal an. Das Portal wird im November auf der Internetseite der DGM exklusiv für Mitglieder freigeschaltet und dann zeitnah via Homepage, Newsletter, eMail und/oder Post ausführlich vorgestellt. Darüber hinaus werden zusätzlich auch in Erklär-Videos jederzeit abrufbar sein. Analoge Anmeldungen in Absprache zwischen Teilnehmer und der Geschäftsführung der MVNB bleiben alternativ weiterhin im Einzelfall möglich. Hierfür nutzen Sie bitte ausschließlich die eMail-Adresse:

<mailto:muehlentag@mv-nb.de>

Stichtag für die Erfassung in der Datenbank Milddatabase >> ist in jedem Fall spätestens der 10. April 2025. WICHTIG: Nur wer sich bis zu diesem Zeitpunkt angemeldet hat, kann davon ausgehen, in den bundesweit verbreiteten Pressemitteilungen und regionalen Mitteilungen aufgeführt zu sein. Beachten Sie bitte auch, dass es ein Erinnerungsschreiben durch die MVNB, wie viele von ihnen es gewohnt sind, nicht mehr geben wird.

PLAKATE werden im kommenden Jahr NICHT mehr versandt. Für die Erstellung eigener individueller Poster für ihre Mühle bietet die DGM einen PLAKATGENERATOR auf deren Internetseite. Mehr Information rund um die Anmeldemodalitäten und die Vorteile sich anzumelden finden Sie u.a. unter: <https://www.deutsche-muehlen.de/muehlen-erleben/deutscher-muehlentag>

Weiterhin sind natürlich auch Fragen und postalische an die Geschäftsführung der MVNB bis auf weiteres möglich!



Neue Räume für die Bibliothek der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen?

Gundolf Scheweling, Marienhafen/Ostfriesland

Für die umfangreiche Mühlenbücher-Bibliothek der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen, die bislang in einer ehemaligen Schule in der Stadt Roffhausen bei Wilhelmshaven untergebracht war, besteht perspektivisch die Möglichkeit, in einiger Zeit eine neue Bleibe zu finden.

Dies ist das Ergebnis einer Begehung des vormaligen Wohnhauses der Müllerfamilie Brüderle / Sterrenberg in der Gemeinde Upgant-Schott im Landkreis Aurich. Das Eigentum am Müllerhaus war nach dem Tode der Müllerfamilie von der Gemeinde Upgant-Schott erworben worden. Der zu einem großen Saal ausgebauten Scheunentrakt des Müllerhauses vom Typ eines ostfriesischen Bauernhauses wird seit Jahren

für verschiedene Vereins- und Kulturveranstaltungen genutzt, so vom lokalen Klootschießerverein „Goode Trüll“ Upgant-Schott.

Im Juli 2024 fand eine Besichtigung des vormaligen Müllerhauses statt, an der der Samtgemeindedirektor der Samtgemeinde Brookmerland, Gerhard Ihmels, der Geschäftsführer der Mühlenvereinigung Bernhard Kühne, der langjährige Archivar der Mühlenvereinigung, Hinrich Redinius (Leezdorf/Landkreis Aurich) sowie Gundolf Scheweling (Marienhafen), Vorstandsmitglied der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen, teilnahmen.

Die bislang ungenutzten Räume des vormaligen Müllerhauses im vorderen Wohntrakt sollen einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Durch die Unterbringung der Mühlenbücher-Bibliothek im Müllerhaus würde in Upgant-Schott mit der daneben stehender Galerieholländer Windmühle ein mühlenbezogener Schwerpunkt in Niedersachsen entstehen.

Während die im Erdgeschoß befindlichen Wohnräume ggf. zu einem Mühlencafé mit angeschlossenem Verkaufsraum für Mühlenprodukte (Getreide, Mehl, Brot usw.) umgestaltet werden sollen, so Bürgermeister Ihmels, könnte im vorderen, bis auf 2 Räume leeren Dachgeschoß ein Bibliotheks- und Archivraum mit angeschlossenem Büro- und Arbeitsraum entstehen.

Die mittlerweile sehr umfangreiche Bibliothek der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen geht ursprünglich auf die in den 1990er Jahren vom damaligen Geschäftsführer G. Scheweling der Mühlenvereinigung erworbenen Mühlenbücher und durch Zukäufe stetig erweiterte Mühlenbibliothek zurück. Deren Bestand wurde in späteren Jahren durch den Erwerb der



Die Sterrenberg'sche Windmühle in Upgant-Schott, Landkreis Aurich.



Mühlenbibliothek des Mitglieds der Mühlenvereinigung, Mühlenfreund Hubert Kuhn aus Monschau in der Eifel, um ein Mehrfaches erweitert.

Die bisherige Unterbringung der Bibliothek, die immer wieder Erweiterungen erfährt, im ausgebauten Dachgeschoß einer vormaligen Schule in Roffhausen bei Wilhelmshaven war einerseits kostengünstig. Andererseits erwies sich dieser Standort aufgrund einer schlechten Verkehrsanbindung für die Zwecke der Nutzung im Bereich der Mühlenforschung für auswärtige Besucher als suboptimal.

Zudem waren die Bibliotheksräume in der vormaligen Schule in Roffhausen nicht abschließbar, sondern für die anderen Bewohner des Hauses frei zugänglich, ein weiteres Manko der bisherigen Unterbringung.

Die Zugänglichkeit des Dachgeschoßes des Müllerhauses ist derzeit über die alte, steile Treppe aus dem Baujahr des Müllerhauses erschwert. Eventuell könnten sich dies jedoch durch die Ausstattung des Müllerhauses mit einem an anderer Stelle auszubauenden Fahrstuhl wesentlich verbessern.

Hinzu kommt, daß die Mühlenvereinigung vom ehemaligen Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Maresch aus Bremen dessen sehr umfangreiche, mehrere Tausend Bücher umfassende Mühlenbüchersammlung erworben hat, die in Roffhausen mangels Platz kaum noch sinnvoll untergebracht werden kann.

Die Mängel der Unterbringung der Mühlenbibliothek in Roffhausen würden nach dem Ausbau des Müllerhauses in Upgant-Schott und dem Umzug in das auszubauende Dachgeschoß des Müllerhauses der Vergangenheit angehören. Um den Fortgang der Dinge zu beschleunigen, ersuchte Bürgermeister Ihmels den Geschäftsführer der Mühlenvereinigung, Bernhard Kühne, umgehend in einem Zweizeiler einen Antrag auf Nutzung des Dachgeschosses des Mül-



Die Begehung des Müllerhauses am 12. Juli 2024, links Bürgermeister Gerhard Ihmels, rechts der Archivar der Mühlenvereinigung Hinrich Redinius.

Fotos: G. Scheweling

lerhauses zu Zwecken der Unterbringung der Bibliothek der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen zu stellen.

Hinsichtlich der Erreichbarkeit der Bibliothek im Müllerhaus der Sterrenberg'schen Mühle kommt hinzu, daß sich die Mühle und Müllerhaus für mit der Bahn anreisende Besucher fußläufig rund 500 m entfernt vom Marienhafer Bahnhof befindet, und für mit dem PKW anreisende Besucher befindet sich direkt hinter dem Müllerhaus ein großer Parkplatz.



Regionalbeauftragte



Elke Martens

Regionalbeauftragte Lüchow-Dannenberg, Wendland

Was war?

Ursprünglich aus dem Rheinland. Aufgewachsen in Mülheim, einem kleinen Ort mit mehreren Mühlen. Als Kinder spielten wir am Mühlbach. So hieß auch die Straße. Freunde lebten in der alten Lukasmühle. Nie vergesse ich den Geruch von Wasser, das Geräusch von knarzendem Holz.

40 Jahre später ist der Lebensmittelpunkt meiner Familie mit Thomas Breckermeier das Wendland, genauer, die Zeetzer Mühle. Die ehemalige Wassermühle (1794) muß es seit dem 12. Jhd. gegeben haben. Der Mühlenbetrieb hörte mit dem 2. Weltkrieg auf. Seitdem Dornröschenschlaf.

Als freischaffende Musiker haben wir einen inspirierenden Ort inmitten der Natur für viele Menschen geschaffen. Fast 30 Jahre lang organisieren wir regelmäßig kulturelle Veranstaltungen, die Menschen regional und überregional anziehen.

Auf meiner Entdeckungsreise zur Geschichte der Zeetzer Mühle ist ein Theaterstück entstanden über die Historie, das Handwerk und die gesellschaftlichen Umstände der damaligen und heutigen Zeit.

Die Kinder sind aus dem Haus. Aktuell wird an der alten Barockscheune dank Fördermitteln der Niedersächsischen Amtes für Denkmalpflege sowie der Deutschen Stiftung für Denkmalpflege gearbeitet. Als Musik-„Handwerker“ habe ich enormen Respekt vor Handwerk und dem, was Menschen verbindet.

Der regionale und überregionale Austausch ist mir wichtig. In unserer schnelllebigen Zeit ist es gut, sich zu vernetzen. Für eine Entwicklung möchte ich mein Puzzleteil beitragen.



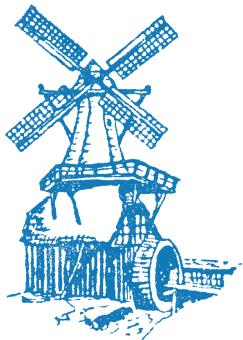
Florian Butt

Regionalbeauftragter für LK Nienburg, Diepholz.

Ich bin 37 Jahre alt, komme aus Syke (Landkreis Diepholz) und bin seit 20 Jahren als ausgebildeter Berufsmüller tätig, 14 Jahre im Lehrbetrieb als Schichtmüller in einem Raiffeisen-Kraftfutterwerk und einer handwerklichen Landhandelsmühle, seit den letzten 6 Jahren in leitender Anstellung in einem Lohnbetrieb zur Be- und Verarbeitung von Kräutern und Gewürzen, sowie der Herstellung von Tee. Die Mühlentechnik und die praktische Müllerei interessieren mich seit den frühesten Kindertagen. Ehrenamtlich war ich federführend an der Restaurierung und Wiederinbetriebnahme

der ehemaligen Wassermühle in Neubruchhausen tätig, in der ich seit dem Sommer 2024 nach traditioneller Art Mahlerzeugnisse in Kleinmengen herstelle, u.a. für Besucher an regelmäßigen Öffnungstagen und im Auftrag einer Bäckerei. Weiter betreue ich mit dem Eigentümer eine historische Motormühle im Oldenburger Stadtteil Kreyenbrück, in der ebenfalls regelmäßig Roggen geschrotet wird. Außerdem besuche und dokumentiere ich sehr gern in meiner Freizeit Mühlenbetriebe aller Art und suche die Gespräche zu den aktiven Kollegen vor Ort. In der Vergangenheit war ich viele Jahre aktiv innerhalb der Mühlenvereinigung, u.a. in der Organisation des Mühlentags für die Region Niedersachsen/Bremen tätig. Durch die häufigen Exkursionen zu den Mühlen des Landes habe ich in meinem näheren Umfeld weitgehend alle Betriebe und die Personen dahinter kennengelernt und die Kontakte bis heute gepflegt. Die Vermittlung des historischen Müllerhandwerks in Verbindung mit der Herstellung von Mahlerzeugnissen ist mir ein großes Anliegen und ich hoffe, dass sich in Zukunft noch weitere Mühlen diesem Nutzungskonzept anschließen werden.





Die neue Webseite der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V.

Inhalt

1. Einleitung
2. Das System
3. Das Grundgerüst
 - 3.1. Aktuelles (die Erweiterung „news“)
 - 3.2. Termine (die Erweiterung „calendar“)
 - 3.3. Soziale Medien (die Erweiterung „Heise Shariff“)
 - 3.4. Die Startseite
4. Videos „Mühlenland Niedersachsen“
5. Zusätzliche Erweiterungen
 - 5.1. Mühlendatenbank (eigene Erweiterung „milldatabase“)
 - 5.2. Newsletteranmeldung (die Erweiterung „fp_newsletter“)
 - 5.3. Rundmails (die Erweiterung „mail“)
6. Mitglieder (die Erweiterung „femanager“)
7. Vereine

Einleitung

Die Erstellung einer neuen Webseite war zwingend erforderlich. Die alte Seite war technisch veraltet, nicht an weitere Anforderungen anpassbar und nicht konform zur DSGVO. Zudem wurde sie kaum noch gepflegt.

Die Vorgaben von Seiten des Vorstandes der Mühlenvereinigung waren:
die bisherigen Inhalte zu portieren,
eine sich an verschiedene Geräte (PC, Tablet, Smartphone und auch Drucker) anpassende Darstellung zu gewährleisten,
die Einhaltung der DSGVO sicherzustellen,
über ein erweiterbares System zu verfügen, das auch mit großen Datenmengen zurechtkommt (z.B. zur Veröffentlichung eines digitalisierten Archivs) und
sinnvolle Erweiterungen der Webseite vorzuschlagen.



Das System

Zur Realisierung der Webseite wird ein entsprechendes Inhaltsverwaltungssystem (neudeutsch: CMS - Content -Management System) benötigt. Vielen wird „Wordpress“ bekannt sein. Die Wahl fiel insbesondere im Hinblick auf Datensicherheit und Erweiterbarkeit auf „Typo3“. Zudem stellt es eine differenzierte Steuerung der Zugriffsrechte zur Verfügung.

Dieses System wird ebenfalls für die Webseite der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde & Mühlenerhaltung verwendet.

Die Webseite wird, wegen positiver Erfahrungen bei anderen Projekten und eines guten Preis-Leistungs-Verhältnisses, bei jweiland.net gehostet, einem Spezialisten für Typo3.

Das Grundgerüst

Die erste Aufgabe war, das technische Grundgerüst und das HTML-Gerüst der Webseite bereitzustellen. Die gestalterische Ausführung ist nur ein Vorschlag und kann angepasst werden.

Die bisherigen Inhalte wurden übernommen. Einige standen bisher nur als PDF-Download zur Verfügung und wurden als Webseiten neu erstellt (z.B. Vereinssatzung).

Die eigentliche Pflege der Inhalte obliegt den Verantwortlichen der Mühlenvereinigung.

Aktuelles (die Erweiterung „news“)

Zusätzlich wurde die Typo3-Erweiterung „news“ installiert. Dort kann man Meldungen und Nachrichten hinterlegen. Erreichbar sind diese über den Menüpunkt „Aktuelles“.

Termine (die Erweiterung „calendar“)

Mit dieser Erweiterung kann man Termine von Veranstaltungen u.ä. hinterlegen. Unter dem Menüpunkt „Termine“ sind diese in Jahres-, Monats- und Listenansichten abrufbar.

Soziale Medien (die Erweiterung „Heise Shariff“)

Artikel lassen sich, wenn gewünscht, mit Icons ergänzen, damit der Besucher der Webseite den jeweiligen Artikel datenschutzkonform auf Facebook, Pinterest usw. teilen kann. Für Nachrichten und Termine ist dies immer der Fall.

25.09.2024 Jan-Peter Donker



Anprechpartner für Mitglieder, die Fragen zum Umgang mit der WEB-Seite insbesondere dem „Mitgliederbereich“ haben.

Jan-Peter Donker

webmaster(at)mv-nb.de oder jp.donker@e-d-o.de

Die Startseite

Die beiden Erweiterungen werden zudem dazu genutzt, um auf der Startseite die aktuellsten Nachrichten und Termine anzuzeigen.

Auf der Startseite finden sich auch Verweise auf gerade wichtige Inhalte, z.B. zum Deutschen Mühlentag.

Videos „Mühlenland Niedersachsen“

Die DVD von Ansgar Rahmacher und Florian Butt wurde komplett für die Webseite aufgearbeitet und wurde nach erfolgter Lizenzierung freigeschaltet.



3.4. Die Startseite



MÜHLENVEREINIGUNG
NIEDERSACHSEN/BREMEN e.V.

Über uns • Aktuelles • Termine • Vereine • Deutscher Mühlentag 2024 • Sonstiges • Mitgliedschaft • Mühlendatenbank • Videos •



Niedersachsen und Bremen sind Mühlenländer

Wir begrüßen Sie auf unserer Homepage. Sie finden hier Informationen zu den Aktivitäten unserer Landesmühlenvereinigung. Wir möchten Sie über unsere verschiedenen Arbeitsfelder informieren und laden Sie herzlich ein, uns beim Erhalt dieser bemerkenswerten Mühlen aus vergangener Zeit zu unterstützen. In keiner Region der Bundesrepublik Deutschland gibt es eine solche Fülle unterschiedlicher Mühlentypen, wie in Niedersachsen und Bremen. Auch wenn heute die kornverarbeitenden Mühlen eindeutig dominieren, so finden Sie bei uns doch auch Wasserschöpfmühlen, Eisenhammer, eine einzigartige Kombination einer Wind-und Wassermühle.

Mühlen finden Sie in allen Landestellen, wobei im Gebiet zwischen Weser und Ems die Windmühlen dominieren. In den Innenstädten von Aurich, Bremen und Varel stehen sehr hohe Mühlenanlagen, die die damals schon höheren Stadthäuser überragen mussten. Im Süden Niedersachsens und an Hängelagen befinden sich viele Wassermühlen. Vereinzelt findet man auch noch einige Motormühlen. Es lohnt sich auf jeden Fall, die vielen unterschiedlichen Mühlentypen kennenzulernen und uns zu unterstützen bei der flächemaßigen Erhaltung des Kulturgutes Mühle.

Nachrichten



Tagesordnung der Mitgliederversammlung 2024

04.07.2024

Die aktuelle Tagesordnung steht hier als Download zur Verfügung.



Mitgliederversammlung 2024

07.05.2024

Leider eine erneute Terminänderung

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet nunmehr am 06.07.2024 im Schloss Lütetsburg in Ostfriesland statt.



Windmühle Labbus: Wir sind beim Maustöffertag 2024 dabei!

03.10.2024



Mühlenvereine auf dieser Webseite

02.04.2024

Organisationen, die sich den Erhalt historischer Mühlen zur Aufgabe gemacht haben, können sich ab sofort auf der Mühlenvereinigung...

Liste...

Termine



Windmühle Labbus : Tag der offenen Mühle

28.07.2024 14:00 - 17:00

Jeden vierten Sonntag im Monat ab 14:00 Uhr öffnen wir unsere Mühle und zeigen wie sie funktioniert.



Windmühle Labbus : Tag der offenen Mühle

25.08.2024 14:00 - 17:00

Jeden vierten Sonntag im Monat ab 14:00 Uhr öffnen wir unsere Mühle und zeigen wie sie funktioniert.



Windmühle Lechtingen : Tag des offenen Denkmals

08.09.2024 10:00 - 18:00

Die Mühlen; die Mausefallenausstellung und das Pläggenesch-Infozentrum sind zur Besichtigung geöffnet.



Aschwardener Mühle : 15. Bauern- und Kunstrandwerkermarkt

03.10.2024 10:30 - 17:00

Erzeugnisse aus der Region
Kunstrandwerkermarkt
Mühlenbesichtigung
Speisen und Getränke
Kaffee und Kuchen
Original Aschwardener Mühlenbrot ...

Kalender...

Deutscher Mühlentag 2024



4. Videos „Mühlenland Niedersachsen“

Die DVD von Ansgar Rahmacher und Florian Butt wurde komplett für die Webseite aufgearbeitet und wurde nach erfolgter Lizenzierung freigeschaltet.

| Home | Videos | Mühlenland Niedersachsen |

Mühlenland Niedersachsen

Niedersächsisches Mühlenprojekt © Ansgar Rahmacher - Florian Butt

Aus einer anfänglich losen Idee zur filmischen Darstellung der noch gewerblich arbeitenden historischen Mühlen in Niedersachsen entstand das Konzept zur Erstellung eines mehrstündigen Filmprojektes zu ausgewählten und geschichtlich interessanten Mühlen in Niedersachsen und Bremen in der bestmöglichen Bildqualität. Nach einer Auswahl von etwa 180 potenziell geeigneten Mühlen wurden die dazugehörigen Ansprechpartner zunächst einmal auf das Projekt hingewiesen und in mehreren Touren während der Frühlings- und Sommermonate 2020 die Mühlen gefilmt und dokumentiert.

- Trailer
- Vorwort
- Projektbeschreibung
- Vom Korn zum Mehl
- Kraftfutterwerk
- Windkraft
- Wasserkraftnutzung
- Windmühlentypen
- Mühlensterben
- Mühlen damals und heute
- Making of
- Interview mit einem Handwerksmüller
- Mühlenzeichnungen
- Mühlenmuseum Gifhorn

Mühlenvorstellung mit Video



5. Zusätzliche Erweiterungen

Neben den unter 3. aufgeführten Standarderweiterungen wurden noch weitere installiert bzw. selbst erstellt:

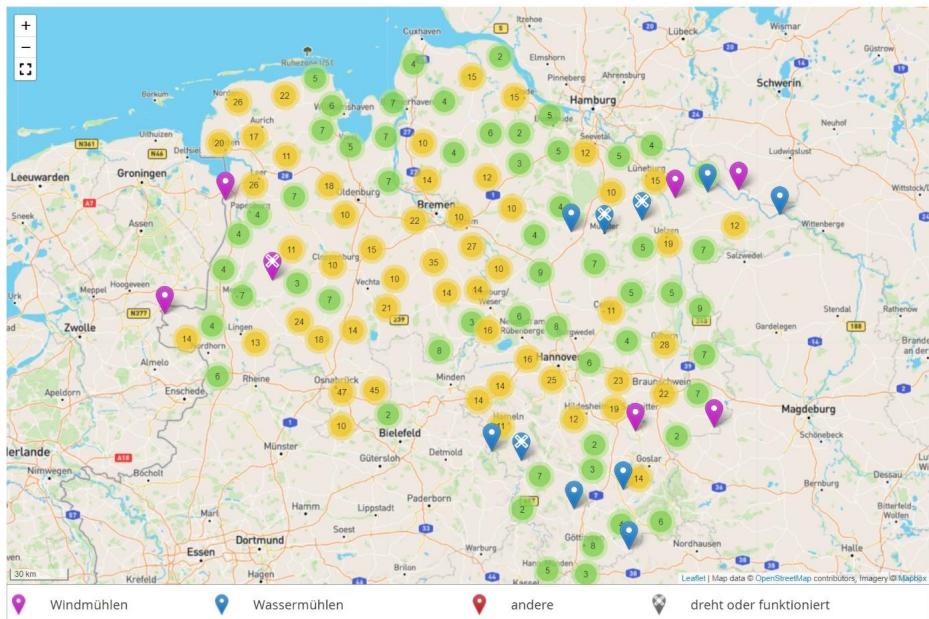


5.1. Mühlendatenbank (eigene Erweiterung „milldatabase“)

Ein Auszug aus der DGM-Datenbank mit den Mühlen Niedersachsens und Bremens ist als Karte oder als sortier- und durchsuchbare Liste verfügbar. Nicht mehr existente Mühlen sind nicht aufgeführt.

| Home | Mühlendatenbank | Karte (Niedersachsen-Bremen) |

Mühlendatenbank für Niedersachsen und Bremen



Diese Erweiterung wird auch dazu genutzt, um z.B. eine Liste und Karte der Teilnehmer des Deutschen Mühlentages bereitzustellen.

5.2. Newsletteranmeldung (die Erweiterung „fp_newsletter“)

Interessierte, auch Nichtmitglieder, können sich für Newsletter anmelden, und natürlich auch wieder abmelden.

5.3. Rundmails (die Erweiterung „mail“)

Über das System können Rundmails verschickt werden. Dabei wird unterschieden zwischen Mitgliederbriefen, die nur Mitglieder erhalten, und Newsletter, die alle erhalten, die sich dafür angemeldet haben.



6. Mitglieder (die Erweiterung „femanager“)

Um diese Erweiterung den Anforderungen der Mühlenvereinigung (z.B. Unterscheidung von natürlichen und juristischen Personen) anzupassen, wurde sie ergänzt mit der eigenen Erweiterung „fextended“. Mitgliederdaten werden datenschutzkonform gespeichert.

Dadurch ist es möglich, dass

- Interessierte ihre Mitgliedschaft online beantragen können,
- Mitglieder Adressänderungen usw. online mitteilen können und
- auf der Webseite nur den Mitgliedern zugängliche Inhalte abgelegt werden können.

Für die Nutzung ist eine gültige E-Mail-Adresse zwingend erforderlich. Mitglieder, die noch keine bei uns hinterlegt haben, können ihre an webmaster@mv-nb.de mitteilen.

6.1. Die erste Anmeldung

Ein Klick auf das User-Symbol in der Kopfleiste öffnet das Loginformular:

The screenshot shows the top navigation bar of the website. On the left is the logo of the Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V., featuring a windmill. To its right are several icons: a person (User), a gear (Settings), a document (File), an envelope (Email), a telephone (Phone), and a magnifying glass (Search). Below these icons is a dropdown menu with the following options: "für Mitglieder", "Login", and "Mitglied werden". The "Login" option is highlighted in blue. At the bottom of the header, there are links for "Über uns", "Aktuelles", "Termine", "Vereine", and a "..." button. Below the header, there is a horizontal navigation bar with links for "Home", "Mitgliedschaft", and "Login".

Benutzeranmeldung

Bitte geben Sie Ihren Benutzernamen und Ihr Passwort ein, um sich an der Website anzumelden.

Benutzername:

Passwort:

Angemeldet bleiben:

Anmelden

[Passwort vergessen?](#)

[FAQ zum Login](#)



Da Benutzername und Passwort nicht bekannt sind, bitte auf „Passwort vergessen“ klicken. Dort bitte die der Mühlenvereinigung bekannte E-Mail-Adresse eintragen und auf „Passwort zurücksetzen“ klicken:

The screenshot shows the website's header with a windmill logo and the text "MÜHLENVEREINIGUNG NIEDERSACHSEN-BREMEN E.V.". Below the header are navigation links: Über uns ▾, Aktuelles ▾, Termine ▾, Vereine ▾, Deutscher Mühlentag 2025 ▾, and a "..." link. A horizontal line separates the header from the main content. Below this line are links for Home, Mitgliedschaft, and Login. The main content area has a light gray background and contains the following text:

Passwort vergessen?

Bitte geben Sie Ihren Benutzernamen oder Ihre E-Mail-Adresse ein.
Anweisungen zum Zurücksetzen Ihres Passworts werden Ihnen umgehend per E-Mail zugesandt.

Passwort zurücksetzen

Benutzername oder E-Mail-Adresse

Es wird eine E-Mail versendet, die den Benutzernamen und einen Link zur Vergabe eines neuen Passwortes enthält:

Dein neues Passwort

Hallo Jan-Peter!

Du erhältst diese Nachricht, weil Du Deinen Benutzernamen oder Dein Passwort vergessen hast.

Dein Benutzername ist: **m.mustermann**

Bitte beachte, dass Du Dich nur mit diesem Benutzernamen und NICHT mit Deiner Email-Adresse einloggen kannst.

Ein neues Passwort kannst Du durch Aufrufen des nachstehenden Links erstellen:

[Passwort-Wiederherstellungslink](#)

Aus Sicherheitsgründen ist dieser Link nur bis 2024-09-26 20:50 aktiv.



Durch einen Klick auf den Link öffnet sich das Formular zur Eingabe des neuen Passworts:

The screenshot shows the website of the Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V. The header includes the association's logo (a windmill), its name, and social media icons for LinkedIn, Facebook, YouTube, Email, and Phone. A navigation bar at the top has links for "Über uns", "Aktuelles", "Termine", "Vereine", and "Deutscher Mühlentag 2025". Below the navigation is a "Passwort ändern" (Change Password) button. The main form area contains two input fields: one for the new password and one for repeating it. Both fields are filled with redacted text. Below the fields is a large "Passwort ändern" (Change Password) button.

Nach dem Klick auf „Passwort ändern“ kann man sich mit dem in der E-Mail mitgeteilten Benutzernamen und dem neuen Passwort als Mitglied einloggen.

Bitte beim Passwort die übliche Empfehlungen beachten: mindestens 8 Zeichen mit Klein- und Großbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen.

7. Vereine

Vereine und Organisationen, die sich den Erhalt und Betrieb historischer Mühlen in Niedersachsen und Bremen zur Aufgabe gemacht haben, können sich auf der Webseite der Mühlenvereinigung selbst vorstellen und Veranstaltungstermine und Vereinsmeldungen bekannt machen.

Der jeweilige Verein erhält auf Anfrage einen eigenen Redaktionszugang zum System mit Berechtigungen nur für den eigenen Bereich.

Anfragen können an webmaster@mv-nb.de gerichtet werden.

Für die Einrichtung des Redaktionszuganges werden folgende Angaben benötigt:

- Name und Webseite des Vereins bzw. Organisation
- Name der Mühle
- Name und E-Mail der als Redakteur vorgesehenen Person



Deutscher Mühlentag 2024

„Hallo Niedersachsen“ an der Wassermühle Bad Essen

Gundolf Scheweling



Das NDR-Kamerateam von „Hallo Niedersachsen“ an der Wassermühle Bad Essen.

Am Pfingstmontag, den 20. Mai 2024 war am bundesweiten „Deutschen Mühlentag“ an der Wassermühle in Bad Essen bei Osnabrück die NDR - Magazinsendung „Hallo Niedersachsen“ zu Besuch. Am Abend des Pfingstmontages wurde dann um 19.30 Uhr ein über 4 Minuten langer Bericht über die Wassermühle und deren heutigen Betrieb ausgestrahlt. Interviewt wurden vom NDR-Team die zünftig in weißer Müllerkleidung gewandeten Freizeitmüller Karl-Heinz Modrei (Schriftleiter des Niedersachsen-„Mühlstein“) und Manfred Schulpius aus Bad Essen. Sie setzten die alte oberschlächtige Wasser-

mühle von 1780 in Gang, vermahnten Dinkelgetreide und erläuterten den Betrieb der Mühle in vormaliger und heutiger Zeit. In der restaurierten und voll funktionstüchtigen Wassermühle, die einstmais die Gemeinde Bad Essen mit Mehl versorgte, wird heute an jedem Sonntag Dinkel vermahlen. Das Mehl wird zum einen direkt an Besucher der Mühle verkauft, zum anderen werden jeweils 75 kg Dinkelmehl an einen Bäcker vor Ort geliefert, der daraus das sehr schmackhafte und begehrte Dinkelbrot herstellt. Die beiden Mahlsteine der Mühle (Läuferstein und Bodenstein) wiegen rund 600 kg und vermahlen das Dinkelgetreide bei rund



90 Umdrehungen pro Minute. Wichtig dabei ist, daß die Kleie möglichst klein gemahlen wird.

Die Achse des großen, oberschlächtigen Wasserrades der Mühle aus Eichenholz mit einem Durchmesser von rund 5 Metern wird vor jedem Mahlvorgang mit Rindertalg geschmiert, das anstelle des sonst gängigen Schaftalgs verwandt wird und dieses adäquat ersetzt.

Der Vorsitzende der Mühlenvereinigung Niedersachsen/Bremen, Martin Läer, der den Besuch des NDR an der Bad Essener Mühle eingefädelt hatte, stellte in seinem Statement die Mühlenvereinigung Niedersachsen/Bremen und ihre Bemühungen um Renovierung und Restaurierung, Erhalt und Pflege der noch vorhandenen Mühlen in Niedersachsen und Bremen vor.

Läer führte dabei aus, daß Mühlen als Maschinentechnik der Vergangenheit, einstmals die ersten Maschinen zur Versorgung der Menschen mit Mehl waren, heute aber als technische Kulturdenkmäler gelten, die

von der Mühlenvereinigung Niedersachsen/Bremen und zahlreichen Mühlenvereinen und -freunden in Niedersachsen erhalten und gepflegt würden als Zeugen einer jahrhundertelangen Mühlentradition.

Nach Auskunft von Läer haben am Deutschen Mühlentag 2024 in Niedersachsen und Bremen bei dem herrlichen Pfingstwetter vermutlich mehr als 200 Wind-, Wasser-, Tier- und Motormühlen teilgenommen.



Geschmiert wird mit Rindertalg.



Das Dinkelmehl wird in Augenschein genommen.

Fotos: K-H. Modrei

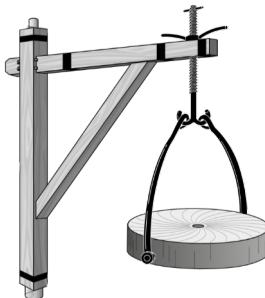


Unfälle mit dem Steinkran vorbeugen.

Toine Zwitserlood, Gildehauser Ostmühle

Die meisten der in Deutschland noch verbliebenen Mühlen sind Getreidemühlen. Einige dieser Mühlen werden sogar heutzutage noch betrieblich genutzt für das Mahlen von Mehl oder Korn, andere wiederum sind für Besucher geöffnet. Auch in diesen letzten Mühlen mahlt man öfters zu Demonstrationszwecken. In all diesen Mühlen sind Mahlgänge anwesend, wovon die Mahlsteine hin und wieder gereinigt oder geschärft werden müssen. Ein Steinkran ist in der Regel auch vorhanden, um den Läuferstein vom Ligger zu heben. Ein historisches Werkzeug, das an sich eine sehr solide Ausstrahlung hat. Jedoch meistens lange Zeit unbunutzt nur dasteht und (zu) wenig zwischendurch gewartet wird. Der Anschein von Solidität ist jedoch keine Garantie, dass so ein Steinkran auch voll funktionsfähig ist. Die niederländische Mühlenwelt wurde 2022 von einem schweren Unfall erschreckt und wach gerüttet.

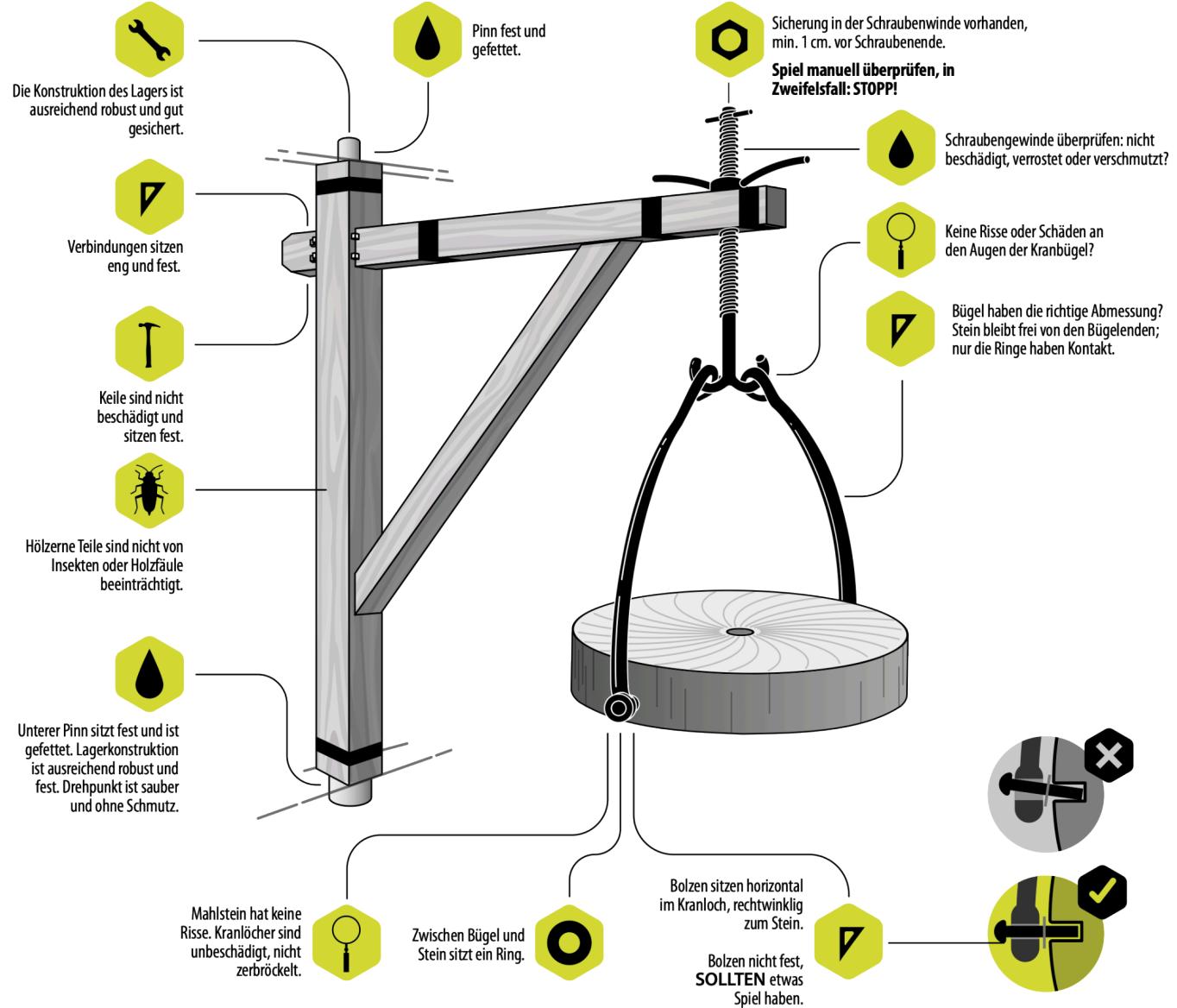
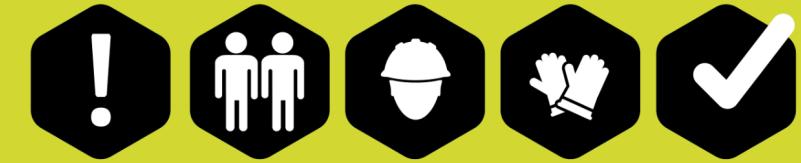
Oktober 2022 kam es in der Provinz Drenthe zu einem Unfall, bei dem ein Mahlstein aus dem Steinkran fiel. Beim Zurücksetzen des Läufersteins auf den Ligger ist der Läufer, einschließlich Kranhalterungen und Spindel, aus der Spindelmutter herausgefallen. Der Läuferstein ist dann vom Mahlboden die Treppe runter gerollt und landete schließlich im Erdgeschoss. Der Müller stürzte dem Stein hinterher und landete unten auf dem Stein. Der Müller wurde mit verschiedenen Knochenbrüchen und -risSEN ins Krankenhaus gebracht. Andere Anwesende konnten sich gerade noch in Sicherheit bringen. In 1923 haben noch weitere Unfälle mit dem Steinkran stattgefunden. In einem Fall ist der Steinkran zusammengebrochen, während der Läufer zur Wartung an dem Steinkran hing. Der Müller erlitt eine Verletzung der Rippen. Die Ursache war vermutlich, dass der Kran von Holzfäule befallen war. In einem anderen



Fall ist das Schraubengewinde, ohne den Kranbügeln, spontan aus dem Kran rausgefallen. Das Gewinde hat sich wahrscheinlich durch Vibration aus der Schraubenmutter rausgedreht und war am Ende nicht gesichert gegen rausfallen. Niemand wurde verletzt.

Die Untersuchung des ersten Falls ergab, dass der direkte Grund für den Sturz des Steins das Reißen des Gewindes der Mutter der Schraubenwinde des Steinkranks war. Eine technische Untersuchung der Schraubenwinde und Mutter von anderen Steinkränen hat gezeigt, dass es eine hohe Wahrscheinlichkeit gibt, dass das gleiche Problem mit mehreren Mühlen auftreten könnte. Schraubenwinden und Muttern von acht anderen Mühlen wurden nach dem Unfall inspiziert. Verschleiß oder Beschädigung der Muttern wurde in der Hälfte der Fälle festgestellt. Ursache dieses Unfalls ist also kein Einzelfall. Für den Mühlenverein De Hollandsche Molen und das Niederländische Müllergilde war dies Anlass den Mitgliedern anzuregen die Steinkräne in ihren Mühlen auch mal zu kontrollieren. Dazu wurde eine Checkliste mit Erläuterungen gemacht und digital zur Verfügung gestellt. Viele Steinkräne sind damit schon geprüft worden. In Abstimmung und mit Unterstützung von De Hollandsche Molen ist jetzt auch eine Deutsche Version gemacht worden. Diese ist im Download zur Verfügung: [Mühlenvereinigung Niedersachsen/Bremen](#)





PHASE 3

Die wichtigsten Punkte beim Arbeiten. Checkliste für Müllern

CHECK	KONTROLLPUNKTE	ERLÄUTERUNG
	Mühle dreht nicht. Ruten sind gesichert.	Wichtig ist, dass die Aufmerksamkeit des Müllers nicht gestört wird.
	Die Arbeitsfläche wo mit dem Steinkran gearbeitet wird ist gesperrt.	Es muss verhindert werden, dass Menschen, die nicht hierher gehören, diesen Bereich betreten können.
	Die Mühle ist für Besucher geschlossen.	Jedes Risiko für Außenstehende sollte ausgeschlossen werden.
Falls die Steinspindel an einem Auge angehoben wird: aufpassen für unerwartete Bewegungen gleich nach dem sich lösen aus der Haue.		
Beim hinlegen der Steinspindel: Brett unter dem Klaueisen.		
Beim Drehen des Steinkrans nur drücken.		
Beim Drehen des Steins nur anheben.		
Man sollte sich nie unter den Stein befinden, auch nicht mit Gliedmaßen.		
Man sollte sich immer neben dem Steinkran befinden, nie davor oder dahinter.		
Bei dem Hochdrehen des Mahlsteins, immer die Drehmutter benutzen. Drehen von dem Stein mit festgesetzter Mutter ist gefährlich.		
Vorbeugen, dass der Läufer beim hochdrehen den Liggerstein beschädigt. Füllhölzer benutzen!		



Checkliste für sicheres Arbeiten mit dem Steinkran

In Deutschland gibt es zum Glück noch viele Getreidemühlen die aktiv malen. Auf diesen Mühlen ist das schärfen der Steine eine regelmäßig angesagte Tätigkeit. Der Steinkran ist ein Werkzeug das traditionell benutzt wird den Läuferstein vom Liggerstein abzuheben. Jedoch ist dies nicht ohne Risiko, vor allem wegen Altertum oder unsachgemäßer Verwendung dieses Werkzeugs. Manchmal wurden Änderungen am Steinkran vorgenommen oder der Verschleiß an einem oder mehreren Teilen ist eingetreten. Dies kann den Steinkran zu einem gefährlichen Werkzeug machen.

Wir empfehlen daher, diese Checkliste bei der Nutzung eines Steinkrans zu beachten. Ein Vertreter des Mühleneigentümers ist für die Vorabmaßnahmen und Inspektionen zuständig (Phase 1 & 2). Selbstverständlich kann dieser dies zusammen mit dem Müller / den Müllern ausführen. Wenn in dieser Hinsicht Sachkenntnis fehlt, wird empfohlen, dass ein Mühlenberater oder Mühlenbauer in Anspruch genommen wird.

In diesem Diagramm sind auch Aufmerksamkeitspunkte enthalten im Hinblick auf die Arbeit mit dem Steinkran. Dies sind Aufgaben für den/(die) Müller(in).

Wenn der Steinkran diese Checkliste nicht erfüllt, ist die Arbeit mit dem Kran möglicherweise sehr gefährlich. Es wird empfohlen, dass der Kran zuerst von einem Experten repariert oder verbessert wird oder ein neuer Kran erstellt wird. Der alte Kran, wenn von historischem Wert, kann museal benutzt werden.



PHASE 1

Maßnahmen vorab. Checkliste für Eigentümer und Müller

CHECK	KONTROLLPUNKTE	ERLÄUTERUNG
	Der/die Müller/in kennen sich aus?	Falls nicht: einen erfahrenen Müller einschalten.
	Zumindest 2 Müller sollten anwesend sein.	Gefährliche Arbeiten von mindestens zwei Personen durchführen lassen.
	Notfallplan zur Verfügung?	Ein Notfallplan sollte sicherlich in einer Mühle vorhanden sein, wo Menschen gefährliche Arbeit machen.
	Sichere Kleidung und Schuhe?	Keine lose hängende (Teile der) Kleidung die sich verfangen könnten. Sicherheitsschuhe!
	Vorgehen ist durchgesprochen?	Durchsprechen des Vorgehens ist wichtig damit alle wissen was wann zu tun ist.
	Arbeitsbereich sauber und frei? Werkzeuge usw auf der Seite?	Damit die Leute nicht stolpern oder rutschen, während sie arbeiten.
	Benötigte Materialien liegen fertig?	Flaschenzüge, Tauwerk, Seile, Füllholz, usw.
	Aufgeladenes Handy dabei!?	Um im Notfall Rettungsdienste anzurufen.
	Liegestelle für Steinspindel und Läuferstein liegt fest?	Im Vorfeld festlegen vermeidet Diskussion während dem Arbeiten. Beide vorzugsweise flach hinlegen. Falls Spindel oder Stein vertikal stehen müssen: doppelt sichern.

PHASE 2

Die Inspektion. Checkliste für Eigentümer und Müller.

CHECK	KONTROLLPUNKTE	ERLÄUTERUNG
	Steinkran wurde geprüft?	Der technische Zustand muss in Ordnung sein.
	Hebezeuge und der Aufhängepunkt der Steinspindel sind in Ordnung.	Die Spindel kann ohne Werkzeug nicht entfernt werden. Sehr wichtig, dass Hebezeug und Aufhängepunkte Einwandfrei sind. Falls die Spindel nicht hingelegt werden kann: stehend doppelt sichern!
	Wurde der Steinkran verändert, umgebaut oder beschädigt?	Manche Steinkräne sind irgendwann mal angepasst, sind beschädigt oder haben Risse bekommen. Dann besonders darauf achten, ob dies die Konstruktion geschwächt hat. In diesem Fall eventuell einen neuen Steinkran bauen lassen. Der alte Kran, wenn von historischem Wert, kann museal benutzt werden.
	Sind alle Verschlussbänder, Schrauben und Muttern gut festgezogen?	Alle Bänder, Schrauben und Muttern auf Festigkeit kontrollieren! Die obere und untere Lagerkonstruktion des Krans sollte robust sein und nicht verschmutzt.



Seit 10 Jahren ein Team

Carsten Passmann

"Glück zu" rufen sich Hinrich Grüßing, Franz Cloer, Hans-Wolfram Thieben, Johannes Sobing und Wilhelm Dierkes aus Barßel zu. Allesamt gehören dem Mühlen-team an, der sich nun seit genau 10 Jahren ehrenamtlich in der Freizeit, um den Erhalt der Windmühle in Barßel kümmern. Mit viel Leidenschaft und Einsatz sorgen sie sich um den Fortbestand des historischen unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes. "Der wunderbare Anblick von der Galerie der Barßeler Windmühle wird für die Besucher und Gäste ein unvergessenes Erlebnis sein", meint der freiwilligen Müller Franz Cloer. Ein Schmuckstück ist die Osttiroler Getreidemühle, die der Arbeitskreis aus der Nähe von München erwerben konnte. "Mit der Osttiroler Getreidemühle werde wir den Gästen den Mahlvorgang demonstrieren", so Cloer. Dem Mühlenteam ist es sehr wichtig, dass die Barßeler Windmühle, die seit 2019 im Eigentum der Gemeinde Barßel steht, vor dem Verfall erhalten bleibt. Motor des Teams ist der freiwillige Müller Franz Cloer. Gerade unter seinem Fachwissen wurde das Mühlenteam Ende September 2013 ins Leben gerufen. „Wir haben dann einfach mal angefangen zu arbeiten. In den nächsten Jahren kamen Hans-Wolfram Thieben, Günter Frerichs und Karl-Heinz Schleunes zur bestehenden Gruppe hinzu. Günter Frerichs und Karl Heinz Schleunes sind mittlerweile aus dem Team ausgeschieden. Aktuell besteht das Mühlenteam Barßel wieder aus fünf Personen. Das Team hat sich durch viele Aktivitäten bei den Bürgern zunehmend Aufmerksamkeit verschafft. Gilt es doch, das einzigartige Technikdenkmal zu reparieren und für die folgenden Generationen zu erhalten. Mit der Restaurierung begann das Team dann im Jahr 2014. „Wir bearbeiteten die Befestigung für den Bremsbalken, die Flü-



Ebkensche Mühle in Barßel.

gel, den Antrieb für den Lastenfahrstuhl und erledigten noch diverse andere Arbeiten. Im Juni 2015 begannen die Arbeiten zur Restaurierung der Flügel. Flügel 1+3 wurden komplett abgerüstet und alle Flügel, nach Genehmigung, verlängert. Hausruten und Wellkopf entrostet und neu gestrichen. Alle Wind- und Sturmbretter für Flügel 1+3 angefertigt. Das alles hat bis zum Dezember 2015 gedauert“, blickt Cloer zurück. Damit die Mühle in der Vorweihnachtszeit gut aussieht, dafür sorgen sechs 6 Lichterketten mit 2160 LEDs an den Flügeln und der Galerie. Im Februar 2017 wur-



de dem Mühlenteam ein neuer Fuchs für den Fangstock geschenkt. Gefeiert wurde „300 Jahre Mühlenstandort und 125 Jahre Ebkenssche Mühle“. Saniert wurde auch Putzachtkant und es erfolgte die Einrichtung einer Werkstatt auf dem Lagerboden. Auch die Galerie wurde saniert und die alte Übertragungstechnik hergestellt, sodass der Mahlgang wieder mit Windkraft betrieben werden kann. Seit 2019 können sich verliebte Paar trauen, sich in der Mühle trauen zu lassen. „An der Mühle gibt es immer etwas zu tun. Wir sind mit Leidenschaft dabei und tun das auch gerne. Das alles ehrenamtlich und unentgeltlich. Unterstützt werden wir bei unserer Arbeit von der Gemeinde Barßel“, sagt Franz Cloer. Doch ohne das ehrenamtliche Engagement der fünf Mühlenenthusiasten wäre die Mühle sicherlich schon verfallen. So bietet die Mühle heute ein wunderbares Anblick und ist ein Wahrzeichen des Ortes Barßel.



Die Restaurierung des Kollergangs steht als nächstes an.



Seit 10 Jahren bemüht sich das Mühlenteam um den Erhalt der Barßeler Windmühle (v .li.) Hinrich Grüßing, Franz Cloer, Wilhelm Dierkes, Johannes Sobing, Hans-Wolfram Thieben.
Fotos: C. Passmann



Windrosenbock der Barßeler Mühle wird erneuert

Nord West Zeitung

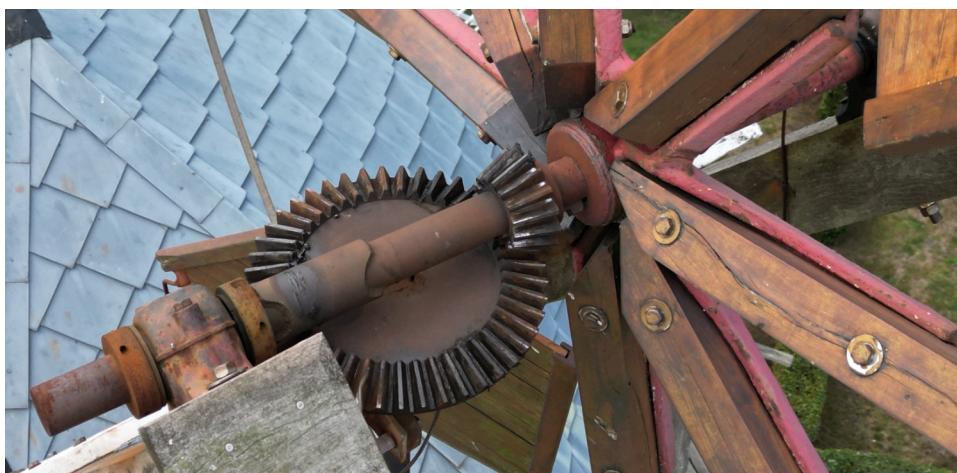
Arbeiten in luftiger Höhe an der historischen Windmühle in Barßel:

Der marode Windrosenbock der Galerieholländermühle aus dem Jahr 1717 muss erneuert werden. Die Eichenholz-Zahnräder des Getriebes waren altersbedingt abgenutzt und der gesamte Windrosenbock nicht mehr richtig beweglich. Dieser ist wichtig für eine Windmühle, da er dafür sorgt, dass die Flügel immer im Wind stehen. Der marode Bock wird in dieser Woche von einer Spezialfirma mit einem Lastkran angehoben und auf die Erde gesetzt, anschließend abtransportiert und erneuert. Voraussichtlich Ende Oktober soll der neue Windrosenbock fertig sein. Die Kosten für diesen belaufen sich auf rund 43 000 Euro.



In luftiger Höhe wird die Windrose demontiert.

Fotos: Hans Passmann



Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen e.V. (MVNB)

Mitglied im Dachverband „Dt. Gesellschaft für Mühlenkunde u. Mühlenerhaltung e.V.“ (DGM)

Mühlenvereinigung Nds.-Bremen e.V., Händelstraße 14, 49219 Glandorf

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich / erklären wir den Beitritt zur „Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen e. V. (MV NDS/B)“

ab dem:

Ich beantrage die Mitgliedschaft als ordentliches Mitglied gem. §7 der Satzung

Bei natürlichen Personen:

Name:..... Vorname:.....

Anschrift:

Email:..... Telefon/Mobil:.....

Beruf:..... Geburtsdatum:.....

Ich beantrage die Mitgliedschaft als ordentliches Mitglied gem. §7 der Satzung

Bei juristischen Personen:

Verein / Verband / Gemeinde / Kreis:

.....

Anschrift:

Email:..... Tel:.....

Ort und Datum: **Unterschrift:**

Alle ordentlichen Mitglieder der MVNB sind zugleich Mitglieder des bundesweiten Dachverbandes „Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e. V.“ (DGM). Mit meinem/ unserem Beitritt ermächtige/n ich/wir die MV NDS/B widerruflich meinen/unseren Jahresbeitrag in Höhe von

- 35,- € für natürliche Personen
- 25,- € auf Antrag für Rentner, Schüler und Arbeitslose
- 85,- € für juristische Personen

zum 01.07. eines jeden Jahres von meinem/unseren Konto einzuziehen.
(Bankverbindung s. Seite 2 dieser Beitrittserklärung)



SEPA – Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE52 ZZZ 00000 8785 32

Mandatsreferenz: Ihre Mitglied-Nr. (wird Ihnen mit dem Mitglieds-Bestätigungsschreiben mitgeteilt)

Hiermit ermächtige ich die Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der MVNB auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: jährlich wiederkehrend am 1. Juli.

Jahresbeitrag in Höhe von: €

jährliche Spende von: €..... (freiwillig qafq. gegen Spendenbescheinigung)

zusammen: €

Kontoinhaber: (Vorname)..... Nachname.....

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort
.....

Ihre Bankverbindung: IBAN

BIG | Bjarke Ingels Group

Hinweise zum Datenschutz

1. Datenerhebung und Verwendung

Zur Begründung der Vereinsmitgliedschaft werden von der MVNB folgende Daten erhoben:

Vorname, Nachname, Anschrift, Telefonnr., Email-Adresse, Geburtsdatum, Beruf, Bankverbindung (IBAN, BIC)

Die Erhebung vorgenannter Daten erfolgt zur Erfüllung der Vereinszwecke gemäß der Satzung und zur Mitgliederverwaltung.

Die von der MVNB erhobenen Daten werden gesperrt und gelöscht, wenn sie für den ursprünglichen Zweck nicht mehr erforderlich sind. Dies gilt nicht, wenn die MVNB aufgrund von gesetzlichen Aufbewahrungspflichten eine längere Speicherung vorhalten muss.

2. Weitergabe von Daten an Dritte

Von den erhobenen personenbezogenen Daten werden von der MVNB an den Dachverband der Deutschen Gesellschaft für Mühlkunde und Mühlenerhaltung e.V. (DGM), Schwarzer Weg 2, 32469 Petershagen-Fritte die unter Pkt.1 genannten Daten ohne Bankverbindung übermittelt. Dies dient der Mitgliederverwaltung, der Zusendung des Periodikum „Der Mühlstein“ und ggf. zur Kontaktaufnahme. Eine Weitergabe zu Werbezwecken erfolgt nicht.

3. Rechte gegenüber der MVNB

Die erteilte Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Sie können Auskunft über Ihre von uns gespeicherten personenbezogenen und ggf. die Berichtigung oder Vervollständigung verlangen. Die Daten werden gelöscht, wenn der Zweck der Speicherung der Daten entfallen ist. Sie können Beschwerde nach Art. 77 DSGVO bei einer Aufsichtsbehörde einlegen.

4 Einwilligungserklärung zum Datenschutz

Mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der auf der vorhergehenden Seite angegebenen personenbezogenen Daten für die in der Satzung der MVNB definierten Vereinszwecke und gemäß der Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bin ich/ sind wir einverstanden.

Ort und Datum: Unterschrift:



Eine Ära ging nach 25 Jahren zu Ende:

Jan Eiklenborg's letzter Freiwilliger Müllerlehrgang bekam Diplome in Hüven

Karl Constant

Am 17. August 2024 war die Freisprechung von 12 Freiwilligen Müller*innen an der Wind- und Wassermühle Hüven im Hümmling. Die Lehrgangsteilnehmer und ihr Ausbilder Jan Eiklenborg von der Mühle „FRISIA“ in Leer-Logabirum, sowie weitere Gäste, wurden vom gastgebenden Förderkreis Hüvener Mühle herzlich zu einer kleinen Feierstunde begrüßt und empfangen.

Gundolf Scheweling vom Vorstand der MV-

N/B e.V. sprach ein paar Grußworte und bedankte sich bei den Lehrgangsteilnehmern für deren erbrachte tolle Leistung. Er hob besonders hervor, dass es für die Mühlen im Land wichtig ist, dass gut ausgebildete Fachleute vor Ort sind, die eine Mühle eigenverantwortlich betreiben können. Ohne solch ehrenamtlichen Einsatz sei der Erhalt so mancher Mühle auch zukünftig nicht zu bewerkstelligen betonte er.



Von Links: Keno Gerdes, Kevin Müller, Katja Müller, Sabrina Ahaus, Sigrid Ihnen, Henning Ihnen, Tobias Kortendiek, Kristin Kleipa, Martin Leibinius, Jens Dirksen, Jens Krüger, Jan Eiklenborg, Sascha Constant, Gundolf Scheweling.



Nach einem kurzen Bericht über die Arbeit der MVN/B e.V. und deren Aktivitäten überreichte er die Abschlusszertifikate über die Freiwillige Müllerausbildung.

Das Diplom bescheinigt den Lehrgangsteilnehmer*innen, dass sie vor der Prüfungskommission der „Vereinigung zur Erhaltung der Wind-, und Wassermühlen Niedersachsen und Bremen e.V.“ am 13. Juli 2024 auf der „FRISIA“-Mühle in Logabirum Kenntnisse und Fähigkeiten zur sicheren Bedienung

und ihre Freude stand ihnen ins Gesicht geschrieben, als sie stolz ihre Müller-Diplome in Händen hielten!

160 Stunden Ausbildung, verteilt über ein Jahr, liegt hinter Ihnen, um dieses Hobby für die Freizeit fachgerecht ausführen zu können!

Auch Jan Eiklenborg freute sich, als ihm stellvertretend für den Lehrgang 2023/2024 Sabrina Ahaus und Katja Müller einen Präsentkorb überreichten. Bei Anita Eiklenborg



Überreichung von Präsenten: Anita Eiklenborg, Jan Eiklenborg, Sabrina Ahaus, Katja Müller.

einer Wind-, und Wassermühle in einer theoretischen und praktischen Prüfung nachgewiesen haben. Die Urkunden sind unterzeichnet von Jan Eiklenborg (Müllermeister & Ausbilder Frw. Müller*innen, Mühle „FRISIA“ Logabirum), Johann Hüneke (Müllermeister, früher Mühle Bruchmühlen), Hans-Hermann Bohlmann (Müllermeister, früher Mühle Syke-Gödestorf), sowie dem Vorsitzenden der MVN/B e.V. Martin Läer (Müllermeister, Mühle Barver).

Alle 12 Lehrgangsteilnehmer haben die Prüfung als Freiwillige Müller*in bestanden



Jan Eiklenborg, hat 25 Jahre lang sein Wissen und Können weiter gegeben.
Fotos: C. Constant

bedankten sie sich mit einem Blumenstrauß für ihre nette Bewirtung an den Ausbildungstagen in der Logabirumer Mühle. Während einer Pause mit Fototermin draußen vor der Wind-, & Wassermühle war im Infozentrum der Hüvener Mühle liebevoll ein Grillbuffett mit Salaten aufgebaut worden. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle dem Hüvener Mühlen-Förderkreis für die freundliche Bewirtung und Gastfreundschaft! Zusammen klönend klang der schöne Tag aus und frisch gestärkt traten wir die Heimreise an.



Die Windmühle Barver soll komplett restauriert werden

Moritz Gerke



Abb. 1: Alte Postkarte der Mühle inclusive ehemaligem Backhaus.

Die Galeriholländerwindmühle Barver in der Samtgemeinde Rehden in dem Landkreis Diepholz ist einzigartig in vielfacher Hinsicht. So wurde der Mühle von 1865, die bereits seit 1987 unter dem Denkmalschutz steht, im Januar 2024 zudem eine nationale Bedeutung von dem niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege zugesprochen. Diese Auszeichnung wurde unter anderem mit der vollständigen technischen Ausstattung begründet. Technische Zeichnungen der Windmühle im restaurierten Zustand sind zum einen auf der Titelseite des „Mühlsteins“ sowie in der Abbildung 2-5 gezeigt. Dabei sind bei genauem Hinsehen sechs verschiedene Mahlwerke auszumachen, von denen fünf windbetrieben sind. Diese sind zum Teil im 2. OG, wo sich zwei Schrot-, ein Feinmehlgang und ein Peldegang befinden. Zudem ist im Erdgeschoss der Kollergang sowie

der dazugehörige Druckstock zur Ölproduktion erkennbar. Der neben der rechten Außenwand angebrachte stationäre Herforder Dieselmotor mit einem Zylinder, der in den 1930ern hinzugefügt wurde, konnte einen weiteren Mahlgang im 1. OG antreiben. Diese Kombination der drei verschiedenen Mühlenarten innerhalb eines Gebäudes ist ebenfalls eine auszeichnende Besonderheit der Windmühle Barver und ist innerhalb Deutschlands und vermutlich auch von Europa einzigartig. Die windbetriebenen Mühlengänge werden mittels Korb- und Stirnräder durch die Königswelle angetrieben, welche mittig durch die oberen Stockwerke durchführt. Dabei wird die Drehbewegung der Flügel und Flügelwelle mittels eines riesigen Stirnrad an den Bunkler und somit die Königswelle übertragen. Dieses ist in Abbildung 7 dargestellt. Die Königswelle führt durch das



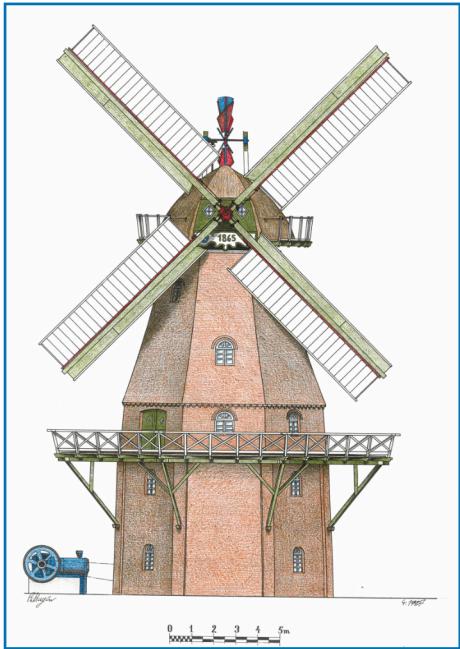


Abb. 2: Technische Zeichnung Außenansicht.

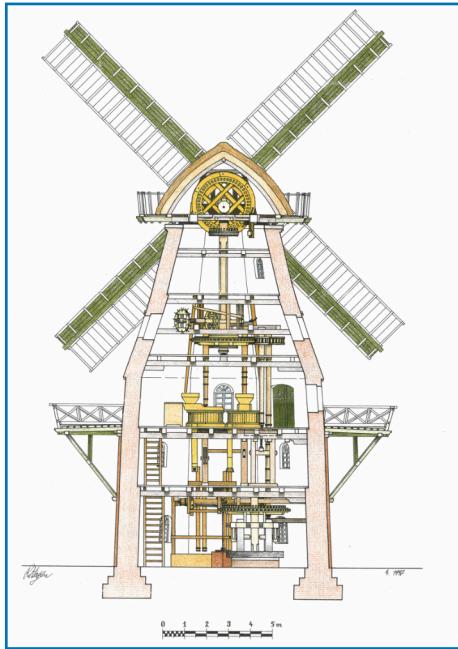


Abb. 3: Technische Zeichnung Innenansicht.

Dachgeschoss in das 3. OG, in welchem die Drehbewegung der Königswelle mittels eines großen Stirnrades auf verschiedene Korbräder übertragen werden kann. Eine Fotographie dieser ist in Abbildung 6 gezeigt. Damit können etwa die Mehlmahlgänge oder der Peldegang im 2. OG betrieben werden. Die Mahlsteine eines so angetriebenen Mehlmahlganges sind in Abb. 8



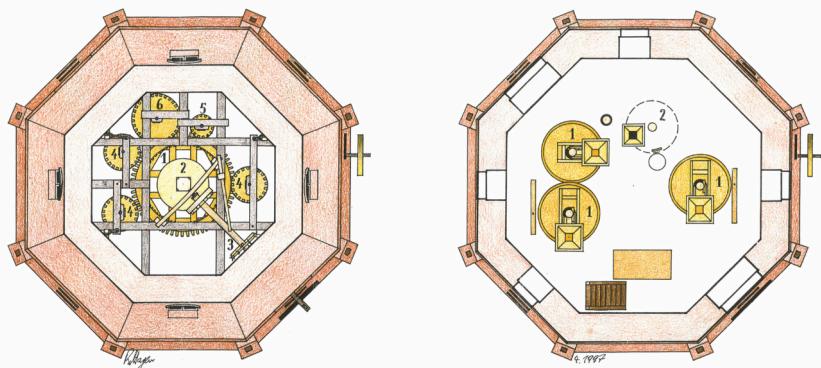
Abb.: 6 Königswelle mit Getriebe.

abgebildet. Der Motormahlgang ist wiederum in Abbildung 9 erkennbar. Im Untergeschoss sticht der Bodenstein des Kollergangs direkt ins Auge, dessen handgeformte Kollersteine nicht im Bild zu sehen sind.



Abb. 9: Motormahlgang.





Stimmaboden

1. Stimmad
2. Laufescheibe f. Aufzug
3. Sackaufzug
4. Korbäder d. Mahlgänge
5. Korbrad d. Pelligangs
6. Korbrad d. Ölmühle

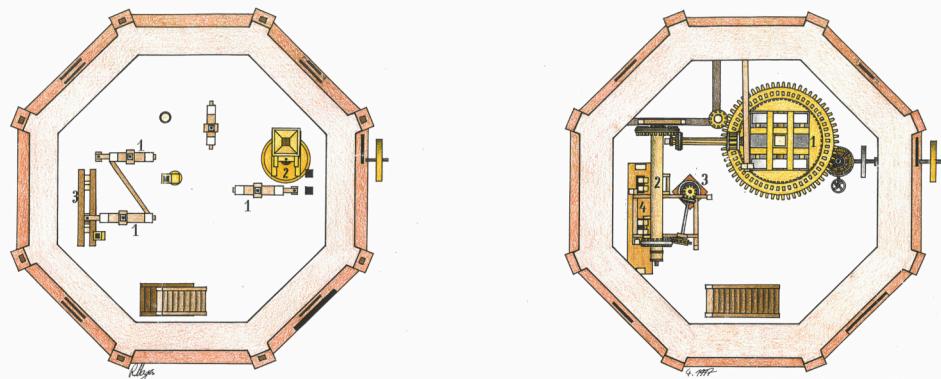
Steinboden

1. Mahlgänge
2. Pelligang

0 1 2 3 4 5 m

Grundrisse ohne Galerie dargestellt

Abb. 4: Technische Zeichnung des 2. und 3. OG.



Absackboden

1. Lichdeweh
2. Motormahlgang
3. Heilpresse

0 1 2 3 4 5 m

Erdgeschoß

1. Vollergang
2. Nockenwelle
3. Heid
4. Heilpresse

Abb. 5: Technische Zeichnung des UG. und 1. OG.

Zeichnungen: R. Hagen





Abb. 10: Untergeschoß.



Abb. 7: Flügelwelle mit Stirnrad und Bunckler.



Abb. 8: Mahlsteine eines Mehlmahlganges.

Zudem sind die Nockenwelle und der Druckstock der Ölpresser sowie das Vorgelege des Motormahlgangs in der Abbildung 10 zu erkennen.

Der Förderverein Galerieholländerwindmühle Barver e.V., der im Januar 2023 gegründet wurde, setzt sich dabei für die Restaurierung und Instandsetzung der Windmühle ein. Das letztendliche Ziel ist dabei die vollständige Funktionstüchtigkeit. Möglichst soll biologisch angebautes Getreide hier für Bäckereien gemahlen werden.

Seit seiner Gründung ist der Förderverein bzw. die Windmühle vielfach in Artikeln des Diepholzer Kreisblattes behandelt worden. So wurde nach der Bekanntgabe des niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege über die Ernennung zum Baudenk-

mal von nationaler Bedeutung geschrieben. Diese Auszeichnung, die in Abbildung 11 gezeigt ist, ist notwendig für die Förderung mit Bundesmitteln, auf die sich auch erfolgreich beworben wurde. So wurden knapp unter 200.000 € aus dem Denkmalschutzprogramm des Bundes bewilligt. Zurzeit sind von den angestrebten ca. 400.000 € für den ersten Bauabschnitt bereits 284.000 € bewilligt. Für die übrige Differenz sind noch 3 Anträge im Bewilligungsverfahren, sodass voraussichtlich im Jahr 2025 mit der Restauration begonnen werden kann. Über die Zusage von Fördergeld aus Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes wurde am 04.07.2024 ein Artikel im Diepholzer Kreisblatt veröffentlicht, der in Abbildung 12 gezeigt ist.

Ein dicker „Batzen“ für Barver

Das erste Fördergeld fließt: 192 150 Euro für die Sanierung der Windmühle

VON CARSTEN SANDER

Barver – Wie viel genau ist eigentlich „ein Batzen“? Geld? Martin Lier, Besitzer der historischen, aber sanierungsbedürftigen Turmgalerie-Holländerwindmühle in Barver, hatte sicherlich eine Größenordnung im Sinn, als er sich im vergangenen Januar im Geiste die Hände rieb. Seine Windmühle war zuvor als Denkmal mit „nationaler Bedeutung“ eingestuft worden. Was bedeutete, dass Anträge auf Zuwendungen aus den gut gefüllten nationalen Förderbörsen möglich waren. Da werde für Barver schon „ein Batzen bei rumkommen“, hatte Lier frohlockt. Und nun ist tatsächlich ein erster „Batzen“ bewilligt worden. Exakt 192 150 Euro fließen im Rahmen des Denkmalschutzprogramms nach Barver. Das teilten in kurz hintereinander verschickten E-Mails die Bundestagsabgeordneten Peggy Schierenbeck (SPD), Axel Knoerig (CDU), Katja Keul (Bündnis90/Die Grünen) und Jens Becke (FDP) am Mittwoch mit.

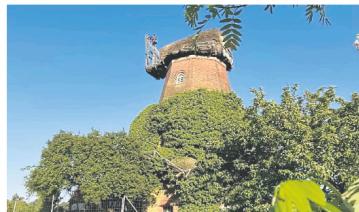
Martin Lier wusste natürlich längst vorher Bescheid, seine Freude über den statlichen Betrag war aber noch so-

Eines von 147 geförderten Projekten

Das Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes hat in seiner 13. Ausgabe ein Volumen von 47,4 Millionen Euro. Diese Summe wurde gestern vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages freigegeben. Laut MdB Axel Knoerig (CDU/Kirchdorf) wurden 147 der 514 eingereichten Vorschläge bewilligt. „Es freut mich, dass die Windmühle in Barver zu den ausgewählten Förderprojekten gehört“, so Knoerig. Die Bundestagsabgeordnete Peggy Schierenbeck (SPD) betonte: „Eine Mühle wie die Barver Windmühle ist eine historische Schönheit und steht architektonisch für unsere kulturelle Identität.“ Katja Keul (Bündnis90/Die Grünen/Nienburg) schrieb: „Ich freue mich sehr, dass die Barver Mühle mit diesen Fördergeldern erneut zum Leben erweckt werden kann.“

tal frisch, als die Nachfrage kam, wie sehr der „Batzen“ dem Förderverein der Mühle Barver weiterhilft. „Das ist schon die Hälfte der Summe, die wir für den ersten Bauabschnitt benötigen“, sagt Lier. Mit dem Abriss der Galerie und dem Entfernen des Efeus soll es losgehen. Dann muss das Mauerwerk überprüft und instandgesetzt werden, anschließend geht es um die Haube. Sie muss abgehoben, restauriert und reanastalliert werden. Etwa 400 000 Euro seien für dieses Bündel an Aufgaben veranschlagt, so Lier. Er hebt in diesem Zusammenhang vor allem die Grünen-Politikerin Katja Keul hervor. Sie hatte sich nach einem Besuch der Mühle im August 2023 laut Lier bei Par-

te zusammen zu erhalten, „ist schon etwas sehr Besonderes. Das kommt selten vor und zeigt die Bedeutung unserer Mühle“, meint Martin Lier. Für den Mühlen-Enthusiasten ist der aktuelle Förderbescheid indes nicht nur zeitlich, sondern grundsätzlich keine Überraschung. Seit die Mühle in Barver in den Rang eines Denkmals mit nationaler Bedeutung aufgenommen wurde, seien „die Signale immer positiv gewesen“, so Lier. Er hebt in diesem Zusammenhang vor allem die Grünen-Politikerin Katja Keul hervor. Sie hatte sich nach einem Besuch der Mühle im August 2023 laut Lier bei Par-



Der Finanzierungsplan für die Sanierung der Windmühle in Barver gewinnt an Stabilität.

FOTO: SANDER

teikollegin Claudia Roth, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, für das Projekt starkgemacht. „Katja Keul hat wertvolle Hilfe geleistet.“

Mit den nun bewilligten 192 150 Euro ist aber nur ein Anfang gemacht. Weitere Förderanträge seien bereitgestellt und in Bearbeitung. Martin Lier rechnet mit entsprechenden Bewilligungen „in den kommenden drei, vier Monaten“. Bis die Arbeiten an der Mühle beginnen, wird es aller Voraussicht nach aber noch bis zum kommenden Jahr dauern. „Find mal einen, der das macht“, sagt Lier. „In Niedersachsen

gibt es nur zwei Mühlbauern – das sind dann quasi auch die einzigen in ganz Deutschland.“ Lier, selbst Unternehmer und nebenbei Vorsitzender des „Vereins zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen“, hat jedoch längst die Führer ausgestreut und Fachleute an der Hand.

Wenn die ihre Arbeit getan haben – was etwa vier Jahre dauern wird – soll die 159 Jahre alte Windmühle mit ihren einzigartigen Mahlwerken wieder voll funktionstüchtig sein. Laut Martin Lier haben sich sogar schon Bio-Bäcker bei ihm gemeldet, die dort mit Windkraft ihr Mehl produzieren lassen wollen.

Abb. 12: Zeitungsartikel vom 04. 07. 2024.



 <p>Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege</p> <p>Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege Schlossstraße 1, 30175 Hannover</p> <p>Martin Läer Censeeskamp 33 49075 Osnabrück</p> <p>DIE PRÄSIDENTIN</p> <p>Beschrieben von: Dipl.-Ing. (FH) Katrin Strube M.Sc. E-Mail: Katrin.Strube@nid.niedersachsen.de</p> <p>Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom Main Zeichen (Bei Antwort bitte angeben) Durchwahl: Hannover, den 25/10/06,00011 5323 09.01.2024</p> <p>81 57723-15252</p> <p>hier: Landkreis Diepholz, Barver, Barnstorfer Straße 316, Windmühle Stellungnahme der Denkmalfachbehörde zum Denkmalwert</p> <p>Bezug: Ihre Anfrage zum Denkmalwert und der nationalen Bedeutung</p> <p>Sehr geehrter Herr Läer, die Windmühle in Barver wurde 1987 im Rahmen der landesweiten Inventarisierung erfasst und als Einzeldenkmal gemäß § 3.2 des niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes (NDschG) in das Verzeichnis der Kulturmale aufgenommen.</p> <p>Die Windmühle Barver wurde 1865 durch Johann-Ludwig Oldenkamp aus Holz auf dem Ortslage als freistehende Fallmühle in der Bauweise eines sogenannten „Holländers“ errichtet. Der obere Teil ist als „Königswelle“ ausgeführt. Die untere Geschosse sind durch Lisenen gegliedert, oberhalb der Galerie verjüngt sich der Turm. Rundboogige Holzfenster dienen der Belichtung und Belüftung. Die boatsförmige, reetgedeckte Kappe wurde ursprünglich mit einem Steer gedreht, heute besitzt sie einen Umgang. Das heutige nicht mehr vorhandene Fördergestell ist ebenfalls aus Holz gefertigt.</p> <p>Die technische Ausstattung im Innenraum ist vollständig vorhanden. Das sogenannte gehende Werk ist als stehendes Vorlege konstruiert. Die von der Drehbewegung der Windmühlenflügel erzeugte Antriebsleistung wird mittels der Flügelwelle und des Kammrades auf die Königswelle übertragen. Das darunterliegende Stennrad auf dem Sinterboden (4.OG) dient dem Antrieb von drei Mahlgängen (ein Feinmahlgang und zwei Schrotmühlengänge), einer Ausgussöffnung (Gesenkgang) und einem Kellergang sowie Druckstock einer Ölsmühle. Daneben gibt es einen Motorraumgang, der von einem historischen Dieselmotor (1930er Jahre) betrieben wurde.</p> <p>Die Mühle hat aufgrund der bauzeitlich erhaltenen technischen Ausstattung einen hohen Zeugnis- und Schauwert. Wegen ihrer Bauweise und Konstruktion ist sie einzigartig innerhalb der Ortsgeschichte. Eine wissenschaftliche Bedeutung ist durch den nahezu ungestörten Untergrund zu erkennen und gegeben und der Seltenheitswert ergibt sich aus der besonderen Ausstattung mit drei verschiedenen Nutzungsweisen als Mahlmühle, Graupenmühle und Ölsmühle, die einzigartig in Niedersachsen ist. Darüber hinaus ist durch die freistehende Lage im Feld eine städtebauliche Bedeutung von prägendem Einfluss auf das Landschaftsbild festzustellen.</p>	<p>- 2 -</p> <p>An der Erhaltung der Windmühle besteht aus geschichtlichen, städtebaulichen und wissenschaftlichen Gründen, wegen ihres orts-, wirtschafts- und technikgeschichtlichen Zeugnisswerts, des Seltenheitswerts, des ungünstigen Überlieferungszustandes sowie wegen ihres prägenden Einflusses auf das Landschaftsbild ein öffentliches Interesse.</p> <p>Wegen der Besonderheit der drei Nutzungsweisen sowie der grundsätzlich betriebsfähig erhaltenen technischen Ausstattung auf dem Stand der Erbauungszeit besitzt die Mühle eine landesweite Bedeutung. Da vergleichbare Mühlen nur aus den Niederlanden bekannt sind, kann die Mühle eine nationale Bedeutung ausgegarben werden.</p> <p>Eine Beantragung von Fördermitteln, insbesondere im Denkmalschutzsonderprogramm der Bundesbauförderung für Kultur und Medien (BKM) wird vom Landesamt für Denkmalpflege unterstützt und befürwortet.</p> <p>Für Rückfragen stehe ich zur Verfügung.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen</p> <p></p>
---	---

Abb. 11: Ernennung zum Baudenkmal von nationaler Bedeutung.

Bilder: M. Gerke

Suchanzeige!

Mein Großvater mütterlicherseits ist Friedrich Wilhelm Gustav NEBIG, er und sein Bruder sollen gemeinsam nach dem 1. Weltkrieg in Niedersachsen (ggf. im Großraum Peine/Hannover) Mühlen instand gesetzt, Reparaturen durchgeführt und komplett Mühlen erbaut haben. Da ich die Geschichte des 1942 in Lingen verstorbenen Friedrich Wilhelm Gustav NEBIG komplett versueche aufzuzeichnen (so gut wie möglich) bin ich sehr interessiert an seiner Ausbildung und an seinen Tätigkeiten (von wann bis wann an welchen Mühlen usw.). Also an allem was irgendwie hierzu beiträgt. Leider gibt es nur (aber sehr wichtige) Hinweise, dass der Mühlenkaufmann Friedrich Wilhelm Gustav NEBIG bis 1939 die Greisssische Mühle in Lingen betrieben hat, bis sie dem Zweck der Zwangsarbeit unterstellt wurde. Hier findet gerade eine Klärung statt welche Rolle Friedrich Wilhelm Gustav NEBIG ggf. hierbei oder später gehabt hat oder auch nicht.

Ich suche nach Gesellen- und/oder Meisterbriefen bzw. Einträgen hierüber und nach Büchern, die es geben soll, in dem die Gebrüder NEBIG oder einer von beiden Fachartikel o.ä. veröffentlicht haben sollen.

Über Hinweise jeglicher Art wäre ich Ihnen sehr dankbar! Vielen Dank schon jetzt für Ihre Mühe!

Mit besten Grüßen von der Ostseeküste

Heiner Backer

Heiner H. Backer

Postfach1261

23752 Oldenburg in Holstein

Telefon 04361.6269478

Mobiltelefon 01523.5798478

E-Mail heiner.backer@postfach1261.de



Wenn selbst Google nicht mehr weiter weis

Oder, wenn der Bürgermeister und der Nachtwächter zum Lehrinhalt werden

Von Reimar Ott

Meine Oma trug oft einen hellroten Kittel. Ihr langes, grauemeliertes Haar war immer zu einem Dutt zusammengesteckt. Marie van der Wilt war die letzte Müllerin in der Steinbecker Mühle bevor sie 1981 verstarb. Als Kind stand ich mit ihr in der Mühle wenn sie die Turbine aufzog und der Mahlstein sich in Bewegung setzte. Das ganze Gebäude vibrierte und ich schaute in den Trichter wie das Getreide langsam darin verschwand. Der Geruch vom Weizen und der Klang des Tickerknechts sind in meiner Erinnerung noch präsent. Mit dem Tod meiner Oma verschwand das Wissen um die Müllerei in unserer Familie.

Zum 300. Geburtstag der Steinbecker Mühle Anfang September 2023 ist das Gebäude frisch gestrichen und herausgeputzt. Den Besuchern zeige ich stolz den Mahlgang und erkläre grob seine Funktion. Eine leicht verrostete, nach Öl riechende Maschine aus Metall, direkt neben dem Mahlgang bezeich-

ne ich fälschlicherweise als „Weizenstuhl“. Tatsächlich ist es ein Walzenstuhl. Wofür dieser zu gebrauchen ist und wie er funktioniert, das ist zu diesem Zeitpunkt ein großes Mysterium für mich.

Kurz darauf telefoniere ich mit Johann Hüneke. Er berichtet von der Ausbildung zum freiwilligen Müller. Zusammen mit dem Bäckermeister Franz Cloer und der Volkshochschule Diepholz bietet er einen Kurs an, der die Grundlagen des Umgangs mit historischen Wind- und Wassermühlen vermittelt. Zwei Wochen später stehe ich mit 12 weiteren Mühleninteressierten an der Fehsenfeldschen Mühle in Martfeld. Zu dem Kreis der Teilnehmer gehören auch Katrin und Ute sowie die Studenten Gerrit und Johann. Kurs 15 ist eine bunte Mischung. „Glück zu“ sagt Johann und begrüßt die Gruppe. Der Deutsche Müllergruß gefällt mir, denn ich habe das Gefühl, dass mir gerade das Glück zugefallen ist. Das kom-



Die Teilnehmer von Kurs 15 mit ihren Urkunden bei der Abschlussfeier in Sulingen.



mende Jahr scheint vielversprechend zu werden.

„So, dann gehen wir alle mal in die Kappe“, schlägt Franz vor. Eine Hälfte der Gruppe folgt ihm, eine Treppe nach der anderen hinauf in das immer enger werdende Dach der Windmühle.

Ein riesiges Rad aus Holz nimmt den Raum ein, das Kammrad. Ehrfürchtig schaue ich mich um. Franz erklärt was zu sehen ist. Die großen Holzbalken haben alle Namen. Hier sitzt der Nachtwächter nicht am Eingang des Fabriktores, sondern ist ein kleiner Holzstab, der in die Holzzähne, die Kämme des Kammerades, greift und so das große Rad vor dem zurückdrehen sichert. Ebenso irreführend ist die Bezeichnung Bürgermeister. Es ist ein Balken, der hilft das Gewicht der schweren Flügelwelle zu verteilen. Reichlich Fachvokabular.

Auf der Galerie stecken wir an die äußersten Enden der Flügel eine Esszimmertisch große Holzplatte, das Sturmbrett. Johann und Gerrit sind flink und schwups sind die Sturmbretter an ihrem Platz eingehakt. „Ein Sturmbrett nimmt 30 Prozent der Energie des Flügels auf“, erklärt Franz. Ich mache eine mentale Notiz. Ein Jahr später ist genau dies eine der Prüfungsfragen.

Dann werden die Segel aufgezogen. Neben dem Wellkopf ist eine kleine Luke. Hier muss ein Seil, der Kurzhals, fixiert werden. Wir blicken in die Tiefe hinab und bekommen weiche Knie. „Na, dann muss der alte Mann mal wieder ran“ kommentiert Franz trocken und lehnt sich aus der Luke. Andy hält ihn von hinten fest. Es sieht aus wie ein Stunt bei Mission Impossible.

Der Wind weht und die Bremse, der Fang kann gelöst werden. Dies geschieht von der Galerie aus. Uwe hat ordentlich Kraft im Arm und offensichtlich macht er es auch nicht zum ersten Mal. Er zieht kräftig an der lang herunter hängenden Kette. Eckhard und Peter schieben die Flügel noch etwas an und dann, ganz langsam beginnen sich die Flügel zu drehen ohne einen einzigen



Der Mühlstein in der Windmühle „de Gries Graue“ in Lübbeckerstedt wird angehoben, um das Steinlager zu fetten.



Die Mahlsteine der Windmühle in Vlotho/Exter werden von Silvio (links) und Gerrit (rechts) mit der Bille bearbeitet.

Knopfdruck. Immer schneller drehen sich die Flügel und innen hören wir ganz leise wie die Holzräder ineinander greifen. Hier und da knarrt das Gebälk unter der Last, draußen zischen die Flügel durch den Wind. Wahnsinn!

Doch wie bremst man eine Mühle? Ohne Einblick in die Vorgänge im Innern der Mühle zu haben, muss die Kette von der Galerie aus langsam abgelassen werden. In der Kappe senkt sich dann der Bremsbalken



hinab. Der Bremsbalken wiederum zieht mechanisch mehrere um das große Felgenrad liegende Holzstücke fest zusammen. Auf der Außenseite des Kammrades setzen die Hölzer auf. Reibung entsteht und das Kammrad wird abgebremst. Schön vorsichtig, mit Gefühl. Johann macht es vor. Die Flügel werden langsamer und dann stehen sie in der Scherenstellung. „Na, das war noch nicht ganz perfekt“ gibt Johann zu, aber ich bin ja Wassermüller sagt er scherhaft. Auch hier mache ich eine mentale Notiz: Super Ausrede.

Auf einem der unteren Böden der Mühle zeigt Johann einige Getreidehalme und Körner. „Na, wer kann mir sagen um welches Getreide es sich handelt?“ fragt der Müllermeister und schaut in ratlose Gesichter. Nur der Jüngste, der dreiundzwanzig-

jährige Johann, der Landwirtschaft studiert und auf einem Hof in Scheeßel lebt, weiß genau wie die unterschiedlichen Getreidearten aussehen. Etwas beschämt muss ich gestehen lediglich Mais sicher identifizieren zu können.

Im Verlauf des Jahres besuchen wir die Fehsenfeldsche Mühle, die Feldmühle in Martfeld, Jan Wind in Etelsen, die Ebkenssche Mühle in Barßel, Labbus in Sulingen, die Paltrockmühle in Rodewald, die Mühlen in Bad Bederkesa, Emtinghausen, Ennigerloh, Exter/Vlotho, Scheeßel, Süssstedt, die Griese Graue in Lübberstedt und das Museumsdorf in Cloppenburg.

Nach und nach lernen wir in den Mühlen unterschiedliche Geräte wie den Aspirateur oder die Windfege kennen. Was vor 100 Jahren Standard und selbstverständlich



Jan Müller-Scheeßel startet den Herford Motor.



war, ist heute Geschichte.

Im Juni kommt der Kurs zu Besuch in die Steinbecker Mühle. Zuvor habe ich Wochen damit verbracht die oberen Böden und die alten Maschinen vom Dreck des Marders zu reinigen.

In der mittleren Etage räume ich einen Haufen Bretter zur Seite. Dahinter kommen unzählige Rohre, Mischer, Elevatoren und Getreidespeicher zum Vorschein. Es ist ein kleines Kunstwerk aus Metall und Holz, das ich so nie bewusst wahrgenommen habe. Das Gewirr ergibt zuerst keinen Sinn. Ich schaue lange hin und mache mir Notizen über den Verlauf der Fallrohre und Schächte. Für die Mühle gibt es keine Bedienungsanleitung. So zeichne ich ein Antriebs- und Mahldiagramm. Langsam wird das Geheimnis über die verschlungenen Wege der Riemen und des Getreides im Mühleninnen gelüftet.

Ganz oben unter dem Dach heben Silvio, Björn, Michael und Bernd den Plansichter

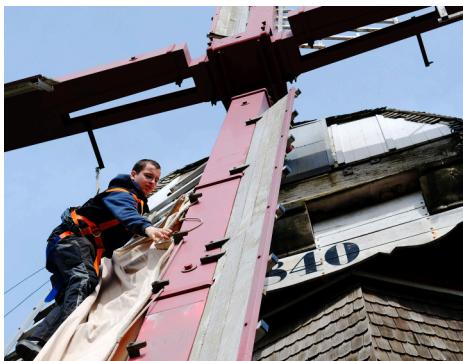
mit einem Wagenheber an und sichern die Aufhängung. Etwas daneben hat sich Andy dem Sackaufzug gewidmet. Andy schaut eine Weile auf die Hölzer, Ketten und Räder und dann ist es ihm klar wie es geht. Er zieht an einem unscheinbaren Brett und schon ist der Aufzug in der richtigen Position um seine Aufgabe zu erledigen. Als er mir zeigt wie der Aufzug bedient wird, ist es wie eine Erleuchtung für mich. Natürlich, nur so kann es funktionieren, doch warum bin ich da nie selbst drauf gekommen?

In der Windmühle in Lübbenstedt ist die Aufgabe den Mahlgang auseinander zu nehmen und die Steine zu schärfen. Die Bütte, der Trichter und der Rüttelschuh werden mit Hilfe vieler Hände schnell zerlegt. Dann heißt es den Läuferstein mit dem Steinkran hoch zu heben. Andy und Uwe steht schnell der Schweiß auf der Stirn. Mit vereinten Kräften wird der Tonnen schwere Stein gedreht und zum Schärfen abgelegt. Nun kommt der Kraushammer zum Einsatz. Die



Einige Teilnehmer des Kurses blicken auf die Windmühle in Lübbenstedt. Die Windrose muss geölt werden.





Johann befestigt die Segel an der Feldmühle in Martfeld.
Fotos: R. Ott

gezackte Oberfläche des Hammers sieht aus als sei sie für das Klopfen von Schnitzeln gemacht, doch tatsächlich wird so die abgenutzte Oberfläche des Steins wieder aufgeraut. Zuletzt werden die im Stein liegenden Förderfurchen mit der Bille behauen. Abwechselnd setzt sich jeder einmal auf den Stein und bearbeitet die Furchen bis die Funken fliegen. Es ist eine unglaublich anstrengende Arbeit. Der Respekt für die Arbeit der Müller wächst.

In Barbel wird nicht gekleckert sondern geklotzt. Franz setzt die riesigen Steine des Kollergangs in Bewegung. Sie drücken mit ihrem Gewicht die kleinen Rapskörner platt. Es entsteht eine Paste aus dem dann das Rapsöl gepresst wird. Riesige Balken fallen auf die Rapspaste herab und drücken so das Öl heraus.

Später holt Franz einige Holzkästchen her vor in denen einige Behälter und Instrumente aus Messing lagern. Die Feuchtigkeit des Getreides wird so bestimmt. Wir schauen gespannt zu, das ist für alle Neuland. Wir lernen wie die Typenbezeichnungen für Mehl entsteht, die sich auf den Aschegehalt von 100 Gramm Mehl bezieht wenn es verbrannt wird. Theorie und Praxis.

An der Wümme zeigt uns Jan Müller-Scheeßel seine Wassermühle in der wir aus dem Staunen nicht heraus kommen. Gerrit erklärt wie die Francis Turbine seines

Onkels funktioniert und Johann demonstriert den Rechen. Das Mysterium der Walzenstühle wird hier gelüftet. Es gibt sogar ein altes Exemplar mit Walzen aus Porzellan. Johann stellt nüchtern fest: „Ja, die hat Papa alle mal gekauft, der hat die ganze Scheune voll mit diesen Dingern.“

Dann wird der 90 PS starke Herfordermotor von 1936 angeworfen. Jan Müller-Scheeßel schmiert noch gekonnt mit einer Ölkanne das Metallungetüm bevor er zwei Hebel in die Hand nimmt und Pressluft einführt. Langsam beginnt sich das große Rad neben dem Einzylindermotor zu drehen. Es zischt und klackt im Takt. Das riesige Schwungrad zieht den Riemen schneller und schneller und die Transmission im Keller treibt die übrigen Räder an. Wie Kinder vor einer Modelleisenbahn schauen wir gebannt zu.

Nach über 160 Unterrichtsstunden werden wir allmählich zu Spezialisten. Wir wachsen in den Kreis einer kleinen Gruppe von Menschen, die wissen was ein Sprütbalken ist. Selbst Google findet keine Antwort bei diesem Suchbegriff. In dem DIN A 4 großen Ordner mit den Lehrbriefen finden wir die Antwort.

Zum Ende des Sommers werden alle etwas wehmütig, denn wir sind über das Jahr zu einer kleinen Einheit geworden. Dreizehn unterschiedliche Charaktere mit einem gemeinsamen Interesse am Erhalt der Müllertradition. Bald heißt es Abschied nehmen, doch wir wollen in Kontakt bleiben und uns regelmäßig austauschen. Nun müssen wir zeigen was wir gelernt haben.

Franz und Johann haben uns das nötige Rüstzeug mitgegeben. Der Elan der beiden Meister wird für uns Ansporn sein. Mit ihrem Humor und ihrer entspannten Art haben sie für uns ein ganz besonderes Jahr geschaffen, das noch lange in unserer Erinnerung bleiben wird.

Vielen Dank und Glück zu!

Die nächste Unterrichtsreihe beginnt am 8. März 2025. Es sind noch Plätze frei.



DGM-Preis 2024 an Müllermeister Franz Rosenkranz

Carsten Schmidt

In Rahmen der Eröffnung des Deutschen Mühlentages am 20. Mai 2024 wurde an der Wassermühle im Brandenburgischen Gollmitz der österreichische Müllermeister Franz Rosenkranz als unermüdlicher Streiter für die Belange der Mühlen und der Handwerksmühlerei mit dem DGM-Preis der Anneliese-Schücking-Stiftung ausgezeichnet.

Die Laudatio hielt der Hamburger DGM-Vizepräsident Carsten Schmidt, der 2023/24 unter Rosenkranz seine Ausbildung zum Freiwilligen Müller an der Wassermühle Karoxbostel absolviert hat.



Die Ehrung von Franz Rosenkranz auf der DGM - Jahreshauptversammlung am 21. Juni 2024 in Minden. Von links nach rechts: DGM-Ehrenpräsident Erhard Jahn, die Mindener Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling, Müllermeister Franz Rosenkranz und der Mindener Landrat Ali Dogan

Foto: G. Scheweling

Schmidt hob dabei in seiner Laudation zunächst hervor, daß Franz Rosenkranz mit seinen 79 Jahren ein „Müllermeister im Unruhestand“ im besten Sinne des Wortes sei. Schmidt ging zunächst auf den beruflichen Werdegang von Rosenkranz ein, der, 1945 geboren, 1958 im Alter von 13 Jahren auf Anraten seiner Mutter eine Müllerlehre in Wels, einer Stadt im oberösterreichischen Alpenvorland, begann. Ein Glücksfall: Rosenkranz fand im Müllerberuf seine Berufung, so Schmidt.

Im Mai 1968 zog Rosenkranz aus persönlichen Gründen nach Hamburg. Sein berufliches Bestreben ging dahin, möglichst viele unterschiedliche Mühlen kennenzulernen, 1969 legte er seine Meisterprüfung ab. Neben seinen Tätigkeiten in verschiedenen Mühlen im Norden Deutschlands arbeitete er zudem als vereidigte Hafenzollhilfsperson im Hamburger Hafen.





Die Wassermühle Övelgönne im Landkreis Stade.

Foto: Jan van der Molen

1999 verschrieb sich Rosenkranz dann auch der ehrenamtlichen Müllerei und begann, sich in der Wassermühle Övelgönne in der Hansestadt Buxtehude im Landkreis Stade zu engagieren. Seitdem ist er dort als Müllermeister regelmäßig im Einsatz, führt handwerkliche Instandhaltungen durch und übernahm die Ausbildung von ehrenamtlichen Mühlenfreunden zu sogenannten „Freiwilligen Müllern“.

2003 führte ihn sein ehrenamtliches Wirken zusätzlich zur Moisburger Amtswassermühle, einer Außenstelle des Freilichtmuseums am Kiekeberg, der er ebenfalls bis heute treu geblieben ist. Als ehrenamtlicher Müller kümmert er sich um die Mühlensonntage, die technische Instandhaltung der Mühle und mahlt Getreide für örtliche Bäcker im Landkreis Harburg. Die Leiterin der Mühle bezeichnet Rosenkranz als das „Herz der Wassermühle Moisburg“.

Trotz seines vielfältigen ehrenamtlichen Engagements in den Wassermühlen Moisburg und Övelgönne zögerte Rosenkranz nicht, als es darum ging, die Ruine der Wassermühle Karoxbostel, eine Getreide- und Sägemühle, im Landkreis Harburg wieder zum Leben zu erwecken. 2012 beteiligte er sich an der Gründung des Karoxbosteler Mühlenvereins und wurde Gründungsmitglied des Vereins. Mit seiner Sachkunde und dem ihm eigenen ansteckenden Enthusiasmus gelang es in nur zwei Jahren, aus der vormaligen Mühlenruine eine voll funktionsfähige Mühle wiedererstehen zu lassen. Die Gründungsvorsitzende des Mühlenvereins, Emily Weede, beschrieb seine Verdienste wie folgt: „Der Verein Wassermühle Karoxbostel e.V. hätte ohne das Engagement von Müllermeister Franz Rosenkranz seine Ziele, das Denkmal-Ensemble Wassermühle Karoxbostel zu sanieren und zu einem lebendigen Ort der Begegnung zu machen, nicht erreichen können. Daß das denkmalgeschützte Gebäude-Ensemble jetzt eine funktionstüchtige Wassermühle ist, über eine Sä-





Die idyllisch gelegene Moisburger Wassermühle im Landkreis Harburg.

Foto: Wikipedia

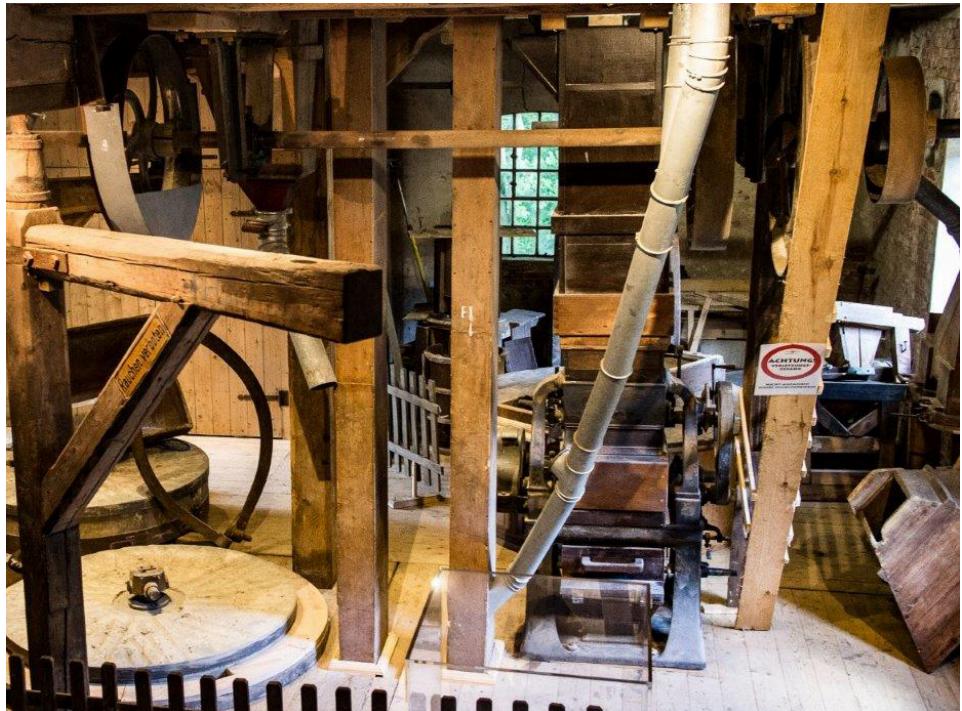


Die Karoxbosteler Wassermühle im Landkreis Harburg, ausgezeichnet mit einem Sonderpreis der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.



gemühle verfügt und darüber hinaus ein anerkannter außerschulischer Lernstandort ist, verdankt der Verein zu großen Teilen "seinem" Müllermeister Franzl!“

Von Beginn an hatte Rosenkranz mit aller Energie und Zielstrebigkeit darauf hingearbeitet, dass aus einer über drei Stockwerke offenen Mühlenruine wieder eine funktionstüchtige Mühle wurde. Mit seiner Begeisterungsfähigkeit und seiner positiven Art hat er etliche Menschen dazu gebracht, sich ebenfalls für dieses Ziel zu engagieren und mühlentechnische Kenntnisse zu erwerben. Mit Begeisterung erklärt Rosenkranz den Besuchern das Müllerhandwerk und die Mühle. Rosenkranz ist die "gute Seele" der Karoxbosteler Wassermühle geworden.



Müllereimaschinen in der Karoxbosteler Wassermühle.

Fotos: Mühlenverein Karoxbostel

In der Ausbildung von Mühlenfreunden zu Freiwilligen Müllern, eine Initiative der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen, hat Rosenkranz sein Wissen an über 20 Mitglieder des Vereins Wassermühle Karoxbostel sowie an zahlreiche Aktive aus den Mühlen Ovelgonne, Moisburg und Holm weitergegeben. Zudem stand er der Prüfungskommission der für die Freiwilligen Müller vor.

Die Entscheidung der Mutter, den Beruf des Müllers zu erlernen, sowie seine große Wissbegier für Mühlen führte Rosenkranz von Österreich nach Hamburg. Seit über 25 Jahre hat die historische Müllerei im Süden der Metropolregion Hamburg vom ehrenamtlichen Wirken von Franz Rosenkranz enorm profitiert, seine Leistungen sind außergewöhnlich und beispielgebend für nachfolgende Generationen in allen Mühlenvereinen Deutschlands.



Mühlenvereinigungsschilder

Zahlreiche Mühlen in Niedersachsen und Bremen weisen seit 1988 mit dem öffentlich ausgehängten Schild der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V. auf ihre Zugehörigkeit zu unserem Landesverband hin. Damit sind positive Auswirkungen für den Bekanntheitsgrad unserer Mühlenvereinigung verbunden, einige Mühlenfreunde haben über die Schilder den Weg zur Mühlenvereinigung gefunden. Darüber hinaus fördern die Schilder ein gewisses Gemeinschaftsgefühl in unserer Vereinigung:

„Unsere Mühle gehört auch dazu.“

Der Vorstand hat in Anbetracht der vorhandenen Nachfrage eine weitere Neuauflage der Mühlenvereinigungs-Schilder beschlossen.

Die gewölbten Schilder haben eine Größe von 26 x 40 cm. Sie sind emailliert. Auf weißem Grund mit grünem Namenszug ist in blau die kombinierte Wind- und Wassermühle Hüven (unser Logo) abgebildet. Das Schild kostet (incl. Versandkosten) 65,00 Euro. Die Schilder sollen an Mühlen, deren Besitzer oder Betreuer Mitglied der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V. sind, angebracht werden. Sie tragen so dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Mühlenvereinigung zu erhöhen und den interessierten Mühlenbesuchern anzuzeigen, dass es in Niedersachsen und Bremen eine Vereinigung gibt, die sich mit dem Erhalt von Mühlen befasst und an die man sich bei Interesse wenden kann.

Bestellungen für die Schilder bitte an:
Hubert Schlotmann
49219 Glandorf
Tel.: 05426-3219
Mobil: 0177-9770418
Email: schlotmann@mv-nb.de



Nachruf

Am 23.06.2024 verstarb unser Mühlenfreund und Ausbilder der Freiwilligen Müller/in,
Müllermeister H.Hermann Bohlmann.

Das Licht der Welt erblickte H.Hermann Bohlmann am 25.03.1935 in Gödestorf, wo seine Eltern eine Gallerie Holländer Windmühle betrieben, die H. Hermann nach seiner Ausbildung zum Müller-Meister übernommen hatte. Ende der achtziger aber aus wirtschaftlichen Gründen schließen musste und in das angestellten Verhältnis bei der Firma Kraftfutter Werke Heino Landwehr in Leeste wechselte.

Zum Renteneintritt Ende der neunziger begann H. Hermann mit der Ausbildung der Freiwilligen Müller/in bei der Volkshochschule des Landkreises Diepholz in Zusammenarbeit mit der „Mühlenvereinigung zur Erhaltung der Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen/Bremen“.

Hans-Hermann hat großen Anteil an der Ausbildung der Freiwilligen Müller/in.

Hat H. Hermann doch mit sehr großem Aufwand den Lehrbrief erstellt und immer wieder ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht.

Ohne H.Hermann sein Wissen und sein Können wäre dieser Erfolg um die Erhaltung der Wind- und Wassermühlen nicht möglich gewesen. In den 13 Kursen die H. Hermann geleitet hat, sind mehr als 100 Freiwillige Müller/innen ausgebildet worden.

Wir, Franz Cloer und Johann Hüneke, werden sein Werk in seinem Sinne weiter geben.

Hochachtungsvoll werden wir an dich zurück denken und dich nicht vergessen.

Glück zu
Deine Mühlen - Freunde



Sein Werk: Der Lehrbrief der Freiwilligen Müller/in.





Mühlen-Café (geöffnet) mit Wasserrad plus 4 Wohnungen u. 5 Gästezimmer in Schmallenberg!

1.495.000 € 112 m² k.A. 1.874 m²

Kaufpreis

Gastrofläche ca.

Zimmer

Grundstücksfl. ca.

Gewerblicher Anbieter

Straße nicht freigegeben
57392 Schmallenberg

Angebot auf immowelt öffnen



<https://www.immowelt.de/expose/2b5re5f> →



Niederländisch/Deutsche Mühlenfahrt im Osnabrücker Land.

Toine Zwitserlood

Gildehauser Ostmühle – Bad Bentheim, Wissink's Möl - Usseloin

2023 hatte der Arbeitskreis Freiwilliger Müller-innen eine Mühlenfahrt für die Mitglieder der Mühlenvereinigung Niedersachsen – Bremen organisiert zu einigen Mühlen in der niederländischen Provinz Overijssel. Eine Reise die bei den teilnehmenden Müllern und Müllerinnen mit viel Begeisterung angenommen worden ist, bestimmt auch wegen der Art und Weise worauf sie an den verschiedenen Mühlen empfangen wurden. In diesem Jahr hat der Arbeitskreis deshalb im Gegenzug die Kollegen von der Gilde van Molenaars Overijssel zu einer Mühlenbesichtigung im Osnabrücker Land eingeladen. Ziel war es an dieser Besichtigung 20 niederländische und 20 deutsche Müller teilnehmen zu lassen. In Overijssel war bei den Müllern das Interesse an dieser Fahrt recht groß und da es an der deutschen Sei-

te etwas weniger Anmeldungen gab konnte die Zahl der niederländischen Teilnehmer auf 25 angehoben werden.

Als nach der Ankunft der niederländischen Müller in Bad Essen beide Gruppen sich kennen gelernt hatten, wurde die gesamte Gruppe geteilt. Dies weil in der Alten Wassermühle nicht genügend Platz vorhanden ist so eine Zahl von Besuchern zu empfangen. Die eine Gruppe wurde von einer sehr sympathischen Gästeführerin durch diese schöne Stadt geleitet, und mit besonderen Anekdoten und historischen Geschichten überrascht. Die andere Gruppe besuchte die sehr schöne Alte Wassermühle, die bereits 1359 als bischöfliches Lehen erwähnt und um 1780 in ihrem jetzigen Zustand als kleiner Wasserständerbau errichtet wurde. Der untere Teil des Gebäudes besteht aus



Start der Mühlentour war in Bad Essen.



einer 40 cm dicken Bruchsteinmauer. Das oberschlächtige hölzerne Mühlrad hat einen Durchmesser von ca. 5 Meter und wird mit dem Wasser aus dem oberhalb gelegenen Stauteich, dem sogenannten „Schwanenteich“ angetrieben. Über ein Flutwerk mit einem Regelventil im Sturzgerinne wird das Wasser dem Wasserrad zugeführt. Über einen Schneckenbock kann man das Getriebe vom Wasserrad trennen und somit das Rad in Prinzip immer laufen lassen und nass halten. Bestimmt für die Niederländer war dies ein interessanter Besuch, weil ja die Niederlanden verhältnismäßig wenig Wassermühlen haben. Die Würstchen die oben am Mühlenteich gebraten wurden ließen sich die Müller sehr wohl schmecken.

Von Bad Essen ging die Reise weiter zur Sägemühle Sommer in Engter (Bramsche). Bereits in 3. Generation wird der Hof und das Sägewerk von der Familie Sommer betrieben. Bis 1928 wurde auch eine Getreidemühle betrieben, die Technik allerdings nach der Stilllegung teils verkauft und dafür die Sägemühle modernisiert, die jetzt von zwei Turbinen angetrieben wird. Der fast 90-jähriger Ludwig Sommer führte die Müller durch die Sägemühle und auch die historische Vertikalsäge aus den 1930er Jahren wurde in Aktion vorgeführt. Beim Besuch des Sägewerks fühlt man sich schnell in die 1930er Jahre zurückversetzt, lediglich ein Lastenkran zum Bewegen der schweren Baumstämme ist neueren Datums und macht die Bedienung ohne große Personalunterstützung erst möglich. Eine noch funktionierende Wassermühle so wie diese findet man selten. Die Besucher betrachteten all dies mit großem Interesse und großer Überraschung. Unglaublich auch was da im Laufe der Zeit an Maschinen, Ersatzteile und sonstiges Material zusammengetragen worden ist. Genug um ein ganzes Technikmuseum zu füllen.

Von Engter ging die Fahrt weiter zur Windmühle und Motormühle in Lechtingen.



Viel Interesse fand das Mahlen von Dinkel.



Ludwig Sommer, fast 90 Jahre und noch aktiv am Sägewerker.



Die Windmühle Lechtingen wurde im Jahre 1887 durch den Bergmeister Johann Rudolf Pagenstecher erbaut. Nach einem wechselvollen aktives funktionieren wurde die Mühle in 1970 endgültig stillgelegt. In 1982 wurden jedoch einige Wallenhorster auf den bedrohlichen Zustand der Windmühle aufmerksam und wollten zumindest die noch vorhandene Substanz vor dem weiteren Verfall retten. Aus dieser Grundidee entwickelte sich in den Jahren 1982 bis 1987 dann jedoch die komplette Restaurierung der Windmühle Lechtingen. Pünktlich zum 100. Geburtstag konnte der Mühle wieder eine neue Kappe verpasst werden und Flügel an die Mühle angebracht werden. Ein Windmahlgang wurde eingebaut, um wieder eine funktionsfähige Windmühle zu haben.

Die neben der Windmühle stehende Motormühle wurde ursprünglich um 1900 gebaut, Nach einem Brandt um 1939 umgebaut und vergrößert. Es wurden Walzenstühle, ein Plansichter und Reinigungsmaschinen angeschafft. Diese Ausstattung aus 1939 ist auch so noch heute zu sehen. Antrieb findet statt über einen Herforder Dieselmotor. Bei der Motormühle in Lechtingen

handelt es sich um eine typische Rückschüttmühle. Kleinen Mühlen wurde es so ermöglicht, mit diesem Verfahren das Getreide auch in mehreren Stufen zu vermalen.

Für die Besucher war dies Ensemble von Wind- und Motormühle ein Erlebnis. Von oben bis unten wurden alle Räumlichkeiten besichtigt und bestaunt. Müller Ansgar Venneman erklärte alles mit großer Begeisterung. Da es in den Niederlanden nur eine Windmühle gibt mit einer Windrose, war es für die Niederländer eine Besonderheit sich diese Technik mal genau ansehen zu können. Auch der laufende Herforder Motor hat viel Interesse von den Besuchern bekommen. Solche Motoren findet man schon, aber selten, dass die eine Reihe von Walzenstühlen und sonstige Maschinen antreiben. Nicht zuletzt ließen sich die Besucher auch Kaffee, Kuchen und sonstige Getränke gut schmecken. Somit hatten sie genug im Magen um die lange Fahrt zurück in den Niederlanden aushalten zu können. Viel gelernt und sehr zufrieden waren so die meisten Kommentare.

Eine gelungene Mühlenfahrt ins Osnabrücker Land!!



Der Dieselmotor von 1939 treibt auch heute noch die Müllereimaschinen an.

Fotos: T. Zwitzerlood



**Aannemers-Restauratie &
Molenmakersbedrijf**
Molema
v.o.f.



Provincialeweg 4a, 9677 TW Heiligerlee. +0031(0)597 - 591660
info@molemavof.nl www.molemavof.nl